

Poesie auf Zeit in Frauenhand

„Lesezeichen“ breiten
sich ab 1. Mai aus

Von Martina Prante

Hildesheim. Kein kulturelles Projekt nimmt so viel Raum ein – und ist rund um die Uhr „geöffnet“: Zum 4. Mal bestückt das Forum Literaturbüro das Hildesheimer Stadtgebiet mit „Lesezeichen“.

Auf Transparenten und Bannern werden vom 1. Mai bis 31. Oktober 180 Gedichte von 37 Autorinnen (darunter zwei Männer) an 56 Standorten auf Zeit Poesie verkünden. „Wir haben unseren Radius bis nach Itzum und Neuhoof ausgeweitet“, ist Forums-Initiator Jo Köhler zufrieden. 27 Kooperationspartner kann er vorweisen.

„Heimat – ein kurzer glücklicher Augenblick“ ist das Motto, unter dem sich die Gedichte – die Arbeiten rekrutieren sich aus den Preisträgern des internationalen Lyrik Wettbewerbs, einer Ausschreibung in Hildesheim und Empfehlungen – der Öffentlichkeit präsentieren.

56000 Euro konnte Jo Köhler für das Projekt einwerben. „Ohne gute Projekte keine Förderer. Ohne Förderer keine guten Projekte“, lobt Thomas Schlichting, Geschäftsführer der Dammann-Stiftung, prozessorientierte und partizipative Momente der „Lesezeichen“.

Gabriele Fürstenberger als Vertreterin von Johannishof-, Weinhagen Stiftung und Landschaftsverband ist beeindruckt von den immer neuen Arbeiten und dem Vermittlungsformat, das diesmal in sieben Workshops nicht nur Jugendliche ins Visier nimmt, sondern auch Menschen mit Handicap. Neben Kultur- und Jugendstiftung der Sparkasse Hildesheim/Goslar/Peine ist auch die Bürgerstiftung engagiert. Bernd Cast hat sich auch durch die Nachhaltigkeit des Projekts überzeugen lassen.

Neu bei den „Lesezeichen 2019“ ist das Projekt „Ganz Ohr“. „Die schönste Stimme Hildesheims“ (TfN-Sänger Uwe Tobias Hieronimi) hat alle Gedichte eingelesen. Sie bleiben „als Echo“ auf der Website www.hildesheimer-lesezeichen.de erhalten. In einer neuen Version erlaubt ab Juni eine digital-analoge Schnitzeljagd einen Rundgang mit Chatbot durch die Hildesheimer Literatur-Welt.

HAZ

29.03.2019



Lesezeichen Pressekonferenz am 28.03.2019

In der Sparkasse Hildesheim



Von links: **Gabriele Fürstenberg** (Stiftungsstelle der Stadt Hi), **Roland Redetzke** (Leiter Kommunikation Sparkasse Hi), **Rachel Bleiber** (Forum-Literatur), **Bernd Cast** (BürgerStiftungHi), **Thomas Schlichting** (Dammann-Stiftung) und **Jo Köhler**

Blasmusik in Diekhöhlen

IEKHÖLZEN. Unter dem Motto „Blasmusik für alle“ laden die Beustertaler am Sonntag, 4. April, um 11 Uhr in die Reinberghalle Diekhöhlen. In der Bäckerei Brunke in Diekhöhlen, bei Markus Höweling (Telefon 0 51 21-26 88 62), bei Thomas Schindler (Telefon 01 71/2 60 00 62) sowie in der Tageskasse für zehn Euro, Einlass ist ab 10 Uhr. Die Musiker bereiten sich am 12. und 13. April bei einem Wochenenden in Diekhöhlen vor. Musiker, die mitwirken möchten, bekommen weitere Infos unter Telefon 71/2 60 00 62.

Projektchor sucht Sängerinnen

DESHEIM. Einmal im Monat findet ein neugegründeter Projektchor mit deutschen und türkischen Frauen statt. Herzlich willkommen sind weitere deutsche und türkische Frauen und Frauen anderer Herkunftsländer, die Lust haben, mitzusingen. Es werden Chöre vorgestellt und gemeinsam eingeübt. Das Projekt wird geleitet von Betina Braun und ist kostenfrei. Nächster Termin ist am Sonntag, 8. April, von 17 bis 19 Uhr in der Begegnungs- und Beratungsstelle der Diakonie Himmelsthür Treffer (Inesstr. 6).

Von Kilian Schwartz

HILDESHEIM. Zum vierten Mal holt der Förderverein „Forum Literatur“ in diesem Jahr die Kunst des Wortes aus verstaubten Buchdeckeln hervor und lässt Straßen und Plätze, Winkel und Gassen der Stadt beim „Lesezeichen“-Projekt zu Orten der Poesie werden.

37 Autorinnen und Autoren haben sich dafür auf die Suche nach innerer Heimat, fremdem Glück und magischen Momenten begeben. Aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien, Spanien, Nicaragua, Polen und den USA stammen die kunstvollen Gedanken, die von Mai bis Oktober auf den insgesamt 180 großformatigen Gedichtbannern prangen. 56 Standorte haben die Projektorganisatoren um Jo Köhler und Rachel Bleiber in diesem Jahr auserkoren, an denen die „Lesezeichen“ installiert werden. „Mit den Lesezeichen laden wir Bewohner und Besucher der Stadt zu einer literarischen Entdeckungsreise ein“, so Köhler. Poesie überschreite hier die Grenzen eingefahrener Bahnen und nehme Stellung zur Wahrnehmung des Betrachters. „Denn Lesen“, so Köhler, „ist mehr als eine Kulturtechnik – und viel mehr als nur nützlich.“

„Lesezeichen“-Projekt 2019: 180 Gedichtbanner verwandeln Hildesheimer Orte in Poesie

Zeichen mit Ausblick

Ein Schwerpunkt der „Lesezeichen“ liegt in diesem Jahr auf Literatur von Frauen – 35 der 37 Texte stammen von ihnen. Unter anderem hat die ehemalige Bischöfin Margot Käßmann ein Lieblingsgedicht beigeuert. Zudem sind über die Hälfte der Texte, die teils auch aus der Feder der Preisträger des letzten jährigen Literatur-Wettbewerbss stammen, von jungen Autoren, die sich in Form der „Lesezeichen“ zum ersten Mal in die Öffentlichkeit begeben.

Neben den poetischen Street-Art-Bannern stehen auch verschiedene Vermittlungsangebote auf dem Programm des Projekts: Im Rahmen von Workshops sollen Jugendlichen zum kreativen Schreiben motiviert und ermuntert werden. Dazu kooperiert das Projekt unter anderem mit der St.-Augustinus-Schule, der Albertus-Magnus-Schule, der St.-Markus-Gemeinde, dem JUZ Nordstemmen, dem Jo-Beach oder dem Pro-Team der Diakonie Himmelsthür. Mit letzterem etwa planen die Organisatoren einen „literarischen Spaziergang“, in dem junge Erwachsene gemeinsam Lieblingsorte der Stadt erkunden können. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem der Ausbau einer kulturellen Teilhabe, macht Bleiber deutlich.



Initiatoren und Unterstützer des „Lesezeichen“-Projekts (von links): Gabriele Fürstenberg, Roland Redetzke, Rachel Bleiber, Bernd Cast, Thomas Schlichting und Jo Köhler. FOTO: SCHWARTZ

„Über die Geschichten kommen wir ins Gespräch und gewinnen so neue Perspektiven“, so die junge Literatin, die ebenfalls für die Angebote „Lesezeichen – ganz Ohr!“ sowie „Lesezeichen-to-go“ verantwortlich zeichnet. Während bei „Ganz Ohr“ sämtliche Gedichte von TFN-Ensemble-Mitglied Tobias Uwe Hieronimi eingelesen und damit barrierefrei zugänglich gemacht werden, handelt es sich bei „To-go“ um ein digitales Vermittlungskonzept: Per Smartphone können sich Nutzer auf eine literarische Reise begeben, selbst kreativ werden und sich sogar mit einem „Text-Bot“ (einer Art

Stabsstelle für Kultur und Stif-

tungen der Stadt und stellvertretend für die Förderung der Friedrich-Weinhagen-Stiftung, des Landschaftsverbands Hildesheim und der Johannishofstiftung, ergänzt. „Ohne Förderer gibt es keine Projekte – aber ohne gute Projekte auch keine Förderer“, macht Thomas Schlichting die Unterstützung der Heinrich-Dammann-Stiftung deutlich, deren Geschäftsführer er ist. Vor allem der prozessorientierte und partizipative Charakter sei Grund dafür, dass die Dammann-Stiftung das Projekt bereits zum zweiten Mal fördert. Unterstützung kommt auch seitens der Bürgerstiftung Hildesheim, deren Vorstandsmitglied Bernd Cast die Nachhaltigkeit betont: „Die Verknüpfung von Kultur und Pädagogik funktioniert hier ausgezeichnet.“

Das Projekt startet am 1. Mai und endet am 31. Oktober. Am 10. Mai um 17 Uhr findet eine Auftaktlesung in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs statt, unter anderen werden Ehrenbürger Guy Stern, der auch einen Beitrag zum Projekt beisteuert, und OB Dr. Ingo Meyer anwesend sein. Weitere Infos sowie eine Karte mit sämtlichen „Lesezeichen“-Standorten unter www.literatur-buero.de.

07.04.2019

180 große „Lesezeichen“

Poesie zieht wieder in Hildesheim ein / Interaktives Smartphone-Spiel ergänzt

VON CORNELIA KOLBE

Hildesheim – Von Mai bis Ende Oktober prägen sie wieder das Stadtbild, laden zum Lesen, Verweilen und Innehalten ein: Die vierten Hildesheimer Lesezeichen sind auf die stattliche Anzahl von 180, teils monumentalen und teils kleinformatigen, Gedichtsbanner angewachsen. Erstmals sind sie auch in Außenbezirken wie Itzum und Neuhof sowie über ein interaktives Smartphone-Spiel zu erkunden.

Die Texte stammen von 37 Autoren aus acht verschiedenen Ländern, rund um den Globus verteilt. Sieben der Schreibenden sind in der Region Hildesheim beheimatet. Alle Texte sind mit dem diesjährigen Motto „Heimat ein kurzer glücklicher Augenblick“ auf unterschiedlichste Weise verknüpft und poetisch interpretiert. Initiator Jo Köhler vom Forum Literaturbüro hier die Grenzen eingefahrener Bahnen und nimmt im urbanen Kontext unmittelbar Stellung zur Situation und Wahrnehmung des Betrachters. Denn Lesen ist mehr als eine Kulturtechnik, viel mehr als nur nützlich.“

Um möglichst viele Menschen zu erreichen zählen Workshops für Jugendliche, Texte als Audiodateien zum



Die Lesezeichen sind diesmal auch in entfernteren Stadtteilen zu sehen. Förderer machen das Projekt von Initiator Jo Köhler (rechts) erst möglich.

FOTO: KOLBE

Runterladen und das interaktive Smartphone-Spiel zum Konzept der Lesezeichen. Mit dem Spiel, das ab Juni startet, betreten die Initiatoren Neuland in der digitalen Kulturvermittlung. Dabei werden die User im Kontext einer spannenden Erzählung zwischen Fiktion und Realität angegert, die Lesezeichen nicht nur passiv wahrzunehmen, sondern aktiv mit ihnen zu interagieren. Für die Lesezeichen ist ein Budget von 56 000 Euro nötig. Das Geld kommt durch zahlreiche Sponsoren und Förderer, ohne die das Projekt nicht zu realisieren wäre, zusammen. Das Forum Literaturbüro arbeitet mit 27 verschiedenen Hildesheimer Institutionen zusammen, die Flächen für die Lesezeichen zur Verfügung stellen und damit zu sogenannten „Hüter der Orte“ werden.

Die Friedrich Weinha- gen Stiftung feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Seit Beginn der Förder- tätigkeit hat die Stiftung für rund 1100 Projekte einen Betrag von etwa 8,3 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Seit 1983 werden jedes Jahr aus der Jahresaus- stellung des Bundes Bil- dender Künstler (BBK)

Werke angekauft. Rund 220.000 Euro sind in 35 Jahren in 230 Kunstwer- ke investiert worden, sagt Stiftungsvorwal- terin Gabriele Fürsten- berg. Ziel war, die Sammlung zeitgenössi- scher Kunst des Mü- seums aufzustoeken. Fachleute unterstützten das Kuratorium der Stif- tung bei der Auswahl.

Das witzige Bild von drei spielenden Sauen hatte damals im Rathaus für eine Menge Aufregung gesorgt. Dort hatte man wegen der Stellung einen tienschen Kottus vermutet.

Aber die Fakten sind nur eine Zu- gabe. Im Fokus steht die Kunst. Für die hat sich Norbert Hilbig durch das Magazin im RPM „gewühlt“. Seine Auswahl ist subjektiv und funkto- niert nur nach ästhetischen Kriterien. Die Namen aller angekauften Kün- stler werden zwar genannt. Gezeigt wird aber pro Jahr meist nur eine Arbeit. Auch wenn Hilbig befürch-

Neue Gedichte für die Mauern der Stadt

Vorarbeiten für die Aktion „Lesezeichen“ sind fast abgeschlossen / Falblatt hilft bei Entdeckungen

Von Ralf Neite

Hildesheim. 180 Gedichte an 56 Or- ten: Noch nie hatten die „Lesezei- chen“ des Forum-Literaturbüros solch eine Verbreitung. Entspre- chend lang ziehen sich die Vorarbei- ten. Seit vier Wochen sind Fachleute dabei, die Banner an ganz unter- schiedlichen Orten aufzuhängen: im Schwimmbad, am Aufzug eines Modehauses, im Bahnhof, am Kino, an Bushaltestellen – und auch an der Michaeliskirche. Es musste aller- dings die Feuerwehr anrücken, um den Text von Dorothee Sölle hoch oben am Mauerwerk anzubringen. Für Michaelispastor Dirk Wolt- mann passt das Gedicht perfekt: „Dorothee Sölle ist für mich eine der ganz wichtigen Kirchenmütter des 20. Jahrhunderts. Eine kritische, lin- ke Theologin. Sehr früh frauenbe- wegt, immer unangepasst.“

Dabei war die Michaelisgemein- de an der Auswahl des Gedichts gar nicht beteiligt. Das „Lesezei- chen“-Team achtet darauf, dass Text und Ort miteinander gut korrespon- dieren, sagt Projektleiter Jo Köhler.

St. Michaelis ist seit dem Start der Aktion vor zehn Jahren dabei. Da- mals, erinnert sich Köhler, habe er bei den Gebäudebesitzern noch viel Überzeugungsarbeit leisten müs- sen, um die Gedichte aufhängen zu dürfen. Bei der vierten Auflage war das anders: „Inzwischen kommen die Anfragen von selbst.“

Ein Faltpapan gibt Auskunft darü- ber, wo die Gedichte zum Oberthe-

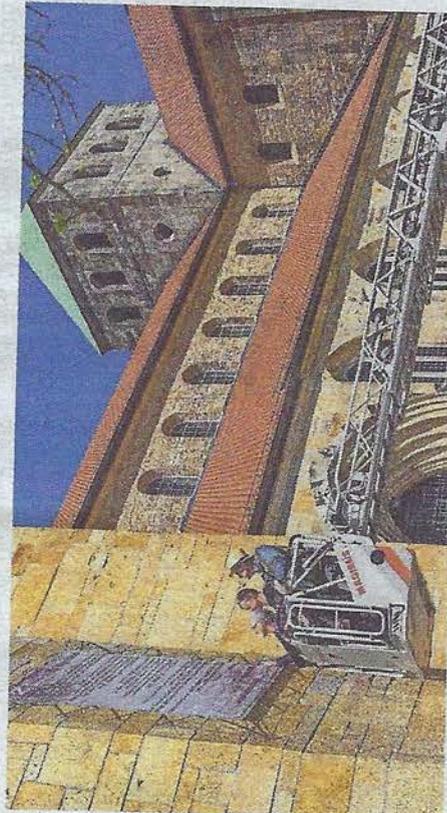
ma „Heimat – ein kurzer glücklicher Augenblick“ zu finden sind. Die größte Konzentration ist weiterhin in der Innenstadt, doch diesmal hän- gen und liegen sie auch in Himmels- thür, Neuhof oder Itzum. Wenn man alle Banner nebeneinander legen würde, sagt Köhler, ergäbe das eine Strecke von mehr als sechs Kilome- tern. Eine wichtige Information ver- schweigt das Falblatt ganz be-

wusst: welche Lyrik beziehungs- weise welcher Autor wo ist. „Es soll ja eine Entdeckung sein“, so Köhler. Bei der Entdeckungstour soll die App „Lesezeichen to go“ helfen, die allerdings erst Anfang Juni online gehen wird. Außerdem sind die Ge- dichte auf der „Lesezei- chen“-Homepage erstmals auch als Hörversion zu erleben, gelesen vom TFN-Sänger Uwe-Tobias Hieronimi.

„Die Lyrik stellt sich im wahrsten Sinne des Wortes in den Weg“, be- schreibt Köhler die „Lesezeichen“. Genau in diesem „Stör- und Ver- langsamungsfaktor“ sieht Pastor Dirk Woltmann den besonderen Charme des Projekts. Ohnehin ha- be er eine große Nähe zur Literatur, sagt Woltmann: „Für meine Predig- ten habe ich von Lyrikern und Schriftstellern genauso viel gelernt wie von Theologen.“

Info Bis 1. Mai sollen alle Banner hän- gen, sie bleiben bis zum 31. Oktober in der Stadt. Die offizielle Eröffnung der Aktion mit Texten und Musik ist am Freitag, 10. Mai, um 17 Uhr im Haupt- bahnhof.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH



Pastor Dirk Woltmann, Feuerwehrmann Ralf Miesner und Projektleiter Jo Köh- ler betrachten das Banner an St. Michaelis.

Hommage an die Weinlagen Stif- tung, die dieses regionale Schatz- kästchen möglich macht.

Info Die Ausstellung wird morgen um 11.15 Uhr im Stammelbachspeicher in der Wachsmuthstraße 20/21 eröffnet. Die Schau ist bis zum 26. Mai samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr zu besu- chen. Der Eintritt ist frei. Zur Eröffnung spricht Kurator Norbert Hilbig. Gleich- zeitig wird die Vernissage als Festakt für den runden Geburtstag der Wein- hagen Stiftung genutzt. OB und Stif- tungsvorstand Ingo Meyer lädt zum Empfang.

werk, Ottostraße 77.
14 Uhr: Offene Gartenpforte, Inge Reulecke, Neuhofer Straße 117.

Sonntag

BÜHNE

11.15 Uhr: „Elternabend“, Musical, Matinee, Stadttheater.

15 Uhr: „Filipa unterwegs“, (ab 4 Jahren), Theater Feuer und Flamme, Theaterhaus, Langer Garten.

19 Uhr: „Dinge, die ich sicher weiß“, Schauspiel, Stadttheater.

MUSIK

15 Uhr: Casual Irish, Kunstcafé „The Barn“, Im Sinke 1, Söhlde.

16 Uhr: Paulusspatzen, Musical, Pau- luskirche, Himmelsstür.

17 Uhr: „Toccata und Fuge“, Orgel Spezial, Michaeliskirche

17 Uhr: Basilikkonzert, Solisten- ensemble Hannover, St. Godehard.

17 Uhr: Klavierkonzert, Chopin, Matt- häuskirche, Braunsberger Straße.

17 Uhr: Chorkonzert, St. Pankratius, Buchholzmarkt, Bockenern

17 Uhr: Orgel-Plus-Konzert, St. Ma- rien- und Lamberti-Kirche, Hoyers- hausen.

AUSSTELLUNGEN

11 Uhr: Hildesheimer Kunstge- schichte, Vernissage, Stammel- bach-Speicher, Wachsmuthstraße 20/21.

11 Uhr: „Der Schatz“, Finissage, Kura- torenführung, Stadtmuseum.

SONSTIGES

10 Uhr: Offene Gartenpforte, Inge Reulecke, Neuhofer Straße 117; Gün- ther Zerneke, Kleingartenkolonie am See, Giebelstiegstraße, Sarstedt.

13 Uhr: Plattenbörse, Flohmarkt, Kul- turfabrik Löseke, Langer Garten.

14 Uhr: Flohmarkt, Lady fashion, Kindertagesstätte Zierenbergstraße.

14.30 Uhr: Öffentliche Führung, Mi- chaeliskirche.

14.30 Uhr: Öffentliche Führung, Dommuseum.

15 Uhr: „Königin von Niendorf“, FilmFalken, Riedelsaal, VHS.

15 Uhr: „Schahname – Das Buch der Könige“, TheaterExtra, Freunde des TFN, Stadttheater.

HIAZ Samstag 27.04.2019

...dann kann der nette Nachbar, Arbeitskollege, Freund oder Familienangehörige ja vermeintlich kein schwerer Straftäter sein. Eine ganz gravierende Fehlannahme! Das Problem ist: Wenn die Emotionen und hiermit einhergehende Bewertungen auch die Grundlage des Bildes von Straftaten und Tätern sind, ist eine differenzierte Sichtweise auf die Komplexität von Verbrechen und den Menschen, die sie begehen, unmöglich. Diese ist

...steckt das Böse denn in allen von uns? Haben wir alle eine dunkle Seite? In meinem Buch „Auf dünnem Eis – Die Psychologie des Bösen“ habe ich ethische Gedankenexperimente genutzt, um zu zeigen, wie kompliziert in Wirklichkeit das Konzept vom „Bösen“ ist und dass kein Mensch ausschließlich „gute“ oder „böse“ Eigenschaften hat. Manche Menschen haben nur mehr Persönlichkeitseigenschaften, aufgrund derer es ihnen

...schweren Gewissen nicht wollen. Wenn diese Gefühle plötzlich weg wären, würden wir dann nicht deutlich verleitet sein, häufiger unsocial zu handeln? Solche und ähnliche Fragen sind das eigentlich faszinierende an der wissenschaftlichen Betrachtung des Bösen. Was muss passieren, dass das bei jemanden „kippt“ – also, dass jemand tötet oder quält? Es gibt nicht eine sondern viele Antworten auf diese Frage. So

...Charaktereigenschaften – wann immer Kindheit und Jugend auch sehr wichtig, weil dann noch eine destruktive Persönlichkeitsentwicklung abgewendet werden kann. ♦ Lydia Benecke liest am Samstag, 27. April, in der Kulturfabrik Löseke. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Einige Restkarten sind noch an der Abendkasse für 27 Euro erhältlich. Weitere Infos: www.kufa.info.

„Pulse of Europe“ trifft sich

HILDESHEIM. Am Sonntag, 28. April, findet um 14 Uhr die nächste Kundgebung der Pro-Europa-Initiative „Pulse of Europe“ auf dem Andreasplatz statt. Um so viele Menschen wie möglich auf Europa aufmerksam zu machen und sie zur EU-Wahl am 26. Mai zu mobilisieren, sind die darauf folgenden Aktionen in einem wöchentlichen Rhythmus geplant: am 5. Mai (Andreasplatz), am 12. und 19. Mai (auf dem Platz An der Lilie) jeweils um 14 Uhr. Am 26. Mai soll zudem eine besondere Aktion auf der Lilie stattfinden. Genaueres wird demnächst bekanntgegeben.

Lesung bei den Linken

HILDESHEIM. Zu einer Lesung aus dem Buch „Die Kapitalistische Zivilisation: Unmaskeierte Götter und nackte Könige“ von Abdullah Öcalan lädt der Kreisverband der Linkspartei am Montag, 29. April, in den Rosenhagen 20 ein. Das Buch stellt Reimar Heider vor. Beginn ist um 19.30 Uhr. Das Buch ist der zweite Band von Abdullah Öcalans „Manifest der demokratischen Zivilisation“. Der Eintritt ist frei.



♦ Kurz vor dem Start des diesjährigen „Lesezeichen“-Projekts am 1. Mai wurde am Donnerstag das letzte Banner installiert. In luftige Höhen trieb es dazu (von links) Jo Köhler (Forum Literaturbüro), Ralf Miesner (Berufsfeuerwehr) und Pastor Dirk Wothmann – sie kümmerten sich eigenhändig darum, dass das Gedicht „Ein Feigenbaum“ von Dorothee Sölle prominent und windfest an die Mauern der St.-Michaelis-Kirche angebracht wurde. Ab Mai sind dann alle 180 Banner an insgesamt 56 Plätzen in der Stadt zu sehen. Damit man bei dieser geballten Menge an Poesie nicht den Überblick verliert, ist ab sofort an zahlreichen Orten, in der Tourist-Information oder in den Bussen des Stadtverkehrs eine kostenlose Stadtkarte mit sämtlichen „Lesezeichen“ und weiteren Infos zum Projekt erhältlich. Am 10. Mai ab 17 Uhr findet schließlich die große Auftaktlesung am Hauptbahnhof statt. FOTO: CORNELIA KOLBE

28.04.2019

Kehrwieder

Täter zerstören Namen

„Lesezeichen“:
Anschläge am Gleis

Hildesheim. Auf 17 Lesezeichen – vor allem im Bereich des Hauptbahnhofes – sind Anschläge verübt worden. „Es handelt sich hier nicht um zufälligen Vandalismus, sondern offensichtlich um gezielte Attacken gegen unsere Gedichtinstallationen“, vermutet Jo Köhler vom Veranstalter LiteraturForum. Die Lesezeichen-Aktion sorgt seit zehn Jahren im Stadtbild für Lyrik: Diesmal sind 180 Gedichte an 56 Orten zu sehen.

Auffällig ist, dass ausschließlich Lesezeichen-Banner betroffen sind, bei denen Jo Köhler auch der Autor ist. Der oder die Täter haben den Namen des Hildesheimer Autors auf all diesen Gedichtbannern gezielt zerschnitten oder herausgerissen. Für Köhler ein Schock, „der erst mal verdaut werden muss“.

Und dass „solche Hass-Angriffe aus dem Dunkel der Anonymität kommen“, mache die Sache nicht einfacher. „Wir haben sofort Anzeige bei der Bundespolizei gestellt“, erklärt Köhler und hofft auf Zeugen, die im Bereich des Hauptbahnhofes Ende April beobachtet haben, wie die Lesezeichen zerstört worden sind.

„Die schöpferische Kraft und die zerstörerische liegen von jeher ganz nahe beieinander, und in ironischer Weise könnte man sagen, die Lesezeichen werden offensichtlich wahrgenommen“, zeigt Köhler sich zynisch. Er verstehe die Zerstörung auch nicht als Angriff auf seine Person, sondern auf ihn als Initiator und Autor.

Umso mehr freut sich Köhler über die positiven Reaktionen auf die Gedichte. Online loben Leser aus München und Österreich das Projekt und kündigen ihren Besuch an.

art



HAZ

7.5.2019



mt dies von Emma (Sandra

FOTOS: CLEMENS HEIDRICH

mons probt
adttheater

nicht in Ordnung ist.“ Zudem
eibt Unsicker chansonhafte
ate, „die von der Sprache her
et werden“. Die sechs Musi-
der ungewöhnlichen Beset-
Trompete, Holzbläser und
(dazu kommen Bass, Schlag-
nd Klavier/Keyboards) werf
der Bühne hinter dem Kas-
eater sitzen und spielen.

die Bühne haben sich Sim-
und TfN-Ausstattungsleiter
s Neumaier eine Welt aus Le-
en ausgedacht: „Wir haben
erlegt, wie Kinder das krei-
ert.“ Ein Abbild eines realisti-
Kindergartens wäre viel zu
illeg gewesen, findet Sim-

lie rund zehn Tanznummern

LDZ

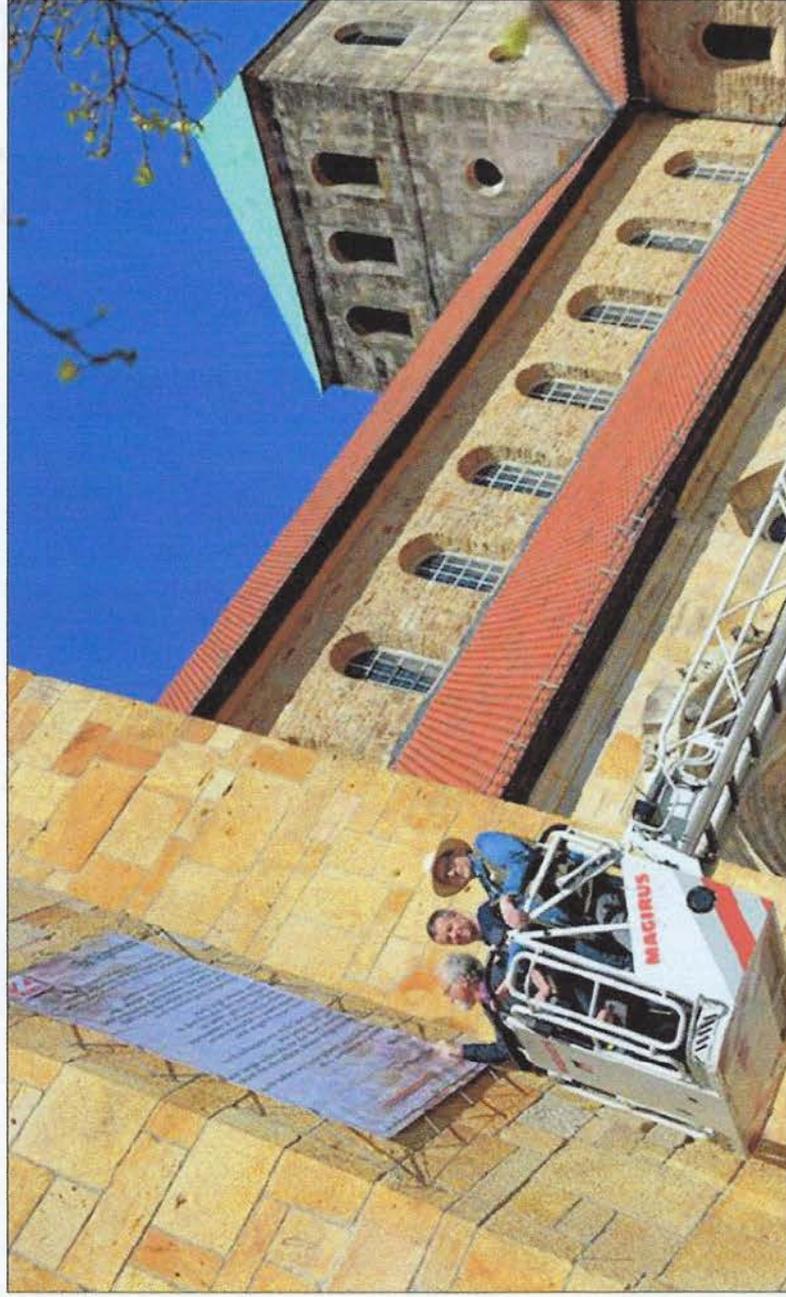
» HILDESHEIM

Freitag, 3. Mai 2019

180 Lesezeichen hängen im Stadtgebiet

In der Lyrik wird der Mai in vielen Werken als Wonnemonat beschrieben. Da passt es perfekt, dass nun alle 180 Banner der „Lesezeichen 2019“ im Hildesheimer Stadtkern und in den Außenbezirken installiert sind. Bis Oktober laden sie zu einem Stadtspaziergang ein, der nicht nur von Literatur-Liebhabern mit Wonne genossen werden kann. Die Initiatoren vom Forum Literaturbüro wählten das Thema „Heimat - ein kurzer glücklicher Augenblick“. Um das außergewöhnliche Projekt für viele Zielgruppen attraktiv zu gestalten, ist ein digitales Smartphone-Spiel entwickelt worden. Die Spieler begeben sich auf eine Reise, durch die in Lyrik getauchte Stadt, die an der Michaeliskirche ihren finalen Höhepunkt findet. Außerdem sind alle Gedichte als Audiodateien auf der Webseite zu hören. Initiator Jo Köhler sagt: „Es ist einfach faszinierend zu hören, wie der Schauspieler Uwe Tobias Hieronimi als Meister der Rezitation die Gedichte vorträgt.“ Für jene die sich zu Fuß, zu den Orten der Poesie begeben möchten, ist ein übersichtlicher Stadtplan gestaltet worden. Die Pläne sind kostenfrei in der Tourist-Information, in den Stadtbussen sowie in Geschäften erhältlich. Das Projektteam lädt für Freitag, 10. Mai von 17 bis 19 Uhr zur Auftaktlesung am Hauptbahnhof ein.

ckb



„Sinn, Zusammenhang, Wahrheit“

Literaturhaus St. Jakobi feiert seinen fünfsten Geburtstag mit Lesungen und 140 Gästen

HAZ 07.06.2019

es blei-
möglich.

teil enthalten.

Ist nun ein für alle Mal Schluss

An der Abendkasse werden noch Tick-
ets für 20 Euro zu haben sein.

Passion 14.45 Uhr.

Gronauer Lichtspiele: „Der Fall
Collini“ 20.15 Uhr.

lt

Digitale Schnitzeljagd

Mit dem Smartphone zur Literatur: LeseZeichen ToGo 2.0 bietet Rätsel

Von Martina Prante

Hildesheim. Frau Prof. Dr. Stein kann ziemlich streng sein. Allerdings hat sie auch einen Auftrag zu erledigen, nämlich die Krisen in der Geschichte der Menschheit zu erforschen – um sie für die Zukunft zu verhindern. Zurzeit – und noch bis Ende September – hält sich die vermeintliche Wissenschaftlerin in Hildesheim auf. Anlass ihrer Recherchen sind die LeseZeichen, „die wie aus dem Nichts überall in der Stadt aufgetaucht sind“. Nun sucht sie Helfer, um dem Rätsel der Gedichte auf die Spur zu kommen.

Gelöst werden kann und soll es über ein interaktives Smartphone-Spiel, das Rachel Bleiber vom Forum Literaturbüro mit Kommilitonen entwickelt hat. In diesem Spiel ist Prof. Dr. Stein der Chatbot, mit dem der Nutzer in Dialog treten kann. Bereits vor zwei Jahren hatte Bleiber eine erste Version der LeseZeichen ToGo entwickelt. In der zweiten Version nun gibt es erstmals eine lineare Geschichte und ein direktes Gegenüber für den Spielenden.

Die Geschichte hat Bleiber mit Rosalie Schneegaß entwickelt, beide studieren Kulturvermittlung an der Hildesheimer Uni. Für die coole Umsetzung war Informatiker und Gestalter Julian Bauch zuständig. Bleiber und Schneegaß haben rund 25 der 180 Gedichte, die an Wänden und auf dem Boden der Stadt zum Lesen animieren sollen, in ihren Plot aufgenommen. „Wir wollen über Aufgaben und Rätsel die Menschen bewegen, sich mit



Mit Gedichten spielen: Rachel Bleiber, Rosalie Schneegaß und Julian Bauch haben den interaktiven Chat entwickelt.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Gedichten und ihrer Umwelt und dem Ort zu beschäftigen“, erklärt Schneegaß.

Monatlang haben die Studentinnen recherchiert, um spannende Fragen zu entwickeln. Da sollen die Teilnehmer die Stimmung eines Gedichtes beschreiben oder – ganz aktuell – schreiben, was ihnen auffällt. Nämlich, dass das Gedicht beschädigt ist. Unbekannte Täter haben gezielt Autorennamen entfernt. Bei manchen Fragen kann man zwischen Antworten auswählen, andere muss man selber formulieren.

Der Weg führt vom Hauptbahnhof über Arneken Galerie, Zuckerhut, Michaelis und RPM zurück zum Bahnhof. „Wenn man sorgfältig arbeitet und zwischendurch auch einen Kaffee trinkt, braucht man zwei bis drei Stunden“, sagt Rachel Bleiber. Wer mal ein Ge-

dicht auslässt, schafft es schneller. Aber nur, wer bis zum Ende spielt, nimmt am Gewinnspiel teil: „Drei mal 100 Euro werden unter den Teilnehmern, die ihre E-Mail-Adresse angeben, verlost.“

Jeder kann an der digitalen Schnitzeljagd teilnehmen. Zielgruppe des Trios allerdings sind Jugendliche, die ihre Stadt bewusster wahrnehmen sollen: „Der Chat kommt deren Lebensrealität näher, der Zugang ist also niederschwellig.“ Bisher kooperiert das Team mit sieben Schulen.

Info Das Projekt LeseZeichen ToGo ist kostenlos und kann über www.hildesheimer-lesezeichen.de mit einem Smartphone gespielt werden. Start- und Endpunkt ist der Hauptbahnhof. Weitere Infos und Anmeldung unter bleiber@forum-literatur.de oder 0176 / 97623802.



Los geht's auf die lyrische Reise (von links): Julian Bauch, Rachel Bleiber und Rosali Schneegaß haben das interaktive Spiel entwickelt.

FOTO: KOLBE

„Lesezeichen ToGo“

Interaktives Spiel gegen Literaturverdrossenheit

Hildesheim – Kann man der mysteriösen Wissenschaftlerin Frau Dr. Stein trauen? Steckt hinter ihren Fragen eine strategische List? Wo führt das alles hin? Beim interaktiven Handyspiel „Lesezeichen ToGo“ tauchen die Spieler in eine spannende Geschichte, in der sie über das Smartphone mit dem Chat-Roboter namens Frau Dr. Stein in ständigem Kontakt stehen. Das Spiel verbindet digitale und die analogen Welten miteinander. Es richtet sich überwiegend an Jugendliche und weist sie entlang der Gedichte zu einem größeren Verständnis von Literatur und Krisen dieser Zeit. Durch die Machart via Smartphone und Chat kommt es der Lese-realität junger Menschen nahe. Das Smartphone dient

innerhalb der Geschichte als Mittler zwischen Fiktion und Realität. Innerhalb des Spiels bleiben die Spieler mit der mysteriösen Wissenschaftlerin in Kontakt, lösen Rätsel und werden schlussendlich vor die Herausforderung gestellt, zwischen Lügen und Wahrheit zu entscheiden. Dabei erschließt das Spiel unerwartete Zugänge zur Lyrik und gibt den zeitgenössischen Gedichten eine Bedeutung, weit über deren Entstehung hinaus. Die Aufgaben ergeben sich an verschiedenen Orten, an denen Lesezeichen installiert sind. Spielerisch ergeben sich Antworten auf die Fragen des Sinns eines Textes, was er über die Vergangenheit zu erzählen hat und wie er mit der Zukunft in Verbindung zu bringen ist. Rachel Bleiber,

Rosali Schneegaß und Julian Bauch haben das Spiel für das Forum Literaturbüro, Initiator der Lesezeichen, entwickelt. Das Spiel kann sowohl allein als auch in Kleingruppen gespielt werden und dauert etwa zwei Stunden. Start- und Endpunkt ist der Hauptbahnhof. Bis Oktober zieren 180 große und kleine Lesezeichen 56 verschiedene Orte in der Stadt. Bis dahin kann auch das Spiel gespielt werden. Es führt die Teilnehmer zu rund 25 Lesezeichen durch die Innenstadt, bis hin zur Michaeliskirche. Alle Spieler, die das Spiel komplett durchspielen, haben die Möglichkeit, am Gewinnspiel teilzunehmen. Die Spielteilnahme ist kostenfrei und wird unter www.hildesheimer-lesezeichen.de gestartet.

LE
D
VO
Le:
Fei
Be
Ein
hie
be:
ne
32
un
18
18
zig
in
Mi
ter
sei
see
be:
Br:
sai
sch
tia
Fei
(au
Sel
toi
ze:
un
ers
de:
die
toi
Ell
rei
ste
tra
sch
me
für
th
„Fi
ser
trä
ha
kä
vo:
ge:
mi
da
Ap
eir
eir
toi
sch
de
in
sch
sti
To:

Insel für Lyrik mitten im Bahnhof

Auftakt der Lesezeichen / Oberbürgermeister lobt das Literaturprojekt

VON CORNELIA KOLBE

Hildesheim – Klackernde Geräusche rollender Koffer, sterile Durchsagen über Zugverspätungen, Reisende und Pendler verfolgen eilig ihren Weg – inmitten des üblichen Bahnhof-Getümmels fand die Auftaktveranstaltung der Hildesheimer Lesezeichen 2019 statt. Ganz nach dem Motto „Lyrik raus aus verstaubten Buchdeckeln“.

Wie eine kleine Insel boten Hocker und Stühle mitten in der Bahnhofshalle einen Platz zum Verweilen und Zuhören. Mit höchst professioneller Stimme trug TKN-Schauspieler Uwe Tobias Hieronimi eine Auswahl der Gedichte vor. Seine tiefe Stimme und die ganz besondere Art der Betonung und Mimik weckten die Aufmerksamkeit zahlreicher Menschen, die sich wahrscheinlich eher wenig mit Lyrik befassen.

Aufmerksamkeit erregte auch das Duo Claudia Sonntag und Christian Zatloukal – mit Stimme, Keyboard und Gitarre. Sonntag interpretierte die vorgetragenen Gedichte stimmlich-musikalisch mit schrillen und tiefen Tönen, Wortfetzen und eigenen Assoziationen. Ziel von Jo Köhler, Initiator des Forum Literaturbüro, ist, vielschichtig und zeitgemäß auf Lyrik aufmerksam zu machen.

180 Lesezeichen

Zum Gesamtprojekt zählen über 180 Lesezeichen mit lyrischen Texten, als große und kleine Banner und Bodenaufkleber im gesamten Stadtgebiet, Workshops in Jugendeinrichtungen, Audiodateien im Internet, sowie ein digitales Spiel zwischen Realität und Simulation, das mit dem Smartphone zu spielen ist.

Das Konzept dieser Art der Kulturvermittlung lobte auch



Eine Insel für Lyrik mitten im Hildesheimer Hauptbahnhof: Reisende und Gäste lassen sich inspirieren. Foto unten: Schrille Töne und ganz eigene Interpretationen – Claudia Sonntag und Christian Zatloukal erregen Aufmerksamkeit. FOTOS: KOLBE

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, der ein Grußwort sprach. Die Lesezeichen 2019 stehen unter dem Motto „Heimat – ein kurzer, glücklicher Augenblick“.

Als Gast trug der Hildesheimer Ehrenbürger Prof. Dr. Guy Stern zwei Gedichte vor und schilderte seine Gedanken zur Heimat. Der 1922 in Hildesheim geborene, emigrierte 1937 in die USA. Seine in Hildesheim verbliebene jüdische Familie wurde deportiert, wo sie vermutlich im Warschauer Ghetto oder Auschwitz umkam. Trotz der

erschütternden Vorkommnisse hegt Stern keinen Groll auf seine Heimat, sondern sucht die Versöhnung.

Der Auftakt der Lesezeichen bot den Zuhörern im Bahnhof zahlreiche Inspirationen, sich mit dem Thema Heimat und der Lyrik zu beschäftigen. Die Lesezeichen sind noch bis Oktober in der Stadt und in Außenbezirken zu sehen.



KURZ NOTIERT

Kurzenberger ist Ehrensator

Hildesheim – Die Universität Hildesheim verleiht dem Literatur- und Theaterwissenschaftler, Dramaturgen und Regisseur Professor i.R. Dr. Hajo Kurzenberger die Würde eines Ehrensators. 28 Jahre lang hat der Theaterwissenschaftler die Entwicklung des kulturwissenschaftlichen Fachbereichs begleitet. „Prof. Kurzenberger zählt zu den herausragenden Führungspersonalitäten, ohne die es die Universität Hildesheim nicht gäbe“, sagt Universitätspräsident Professor Wolfgang-Uwe Friedrich. Der engagierte Einsatz des Dramaturgen habe wichtige Entwicklungsschritte der Universität und des Fachbereichs „Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation“ ermöglicht. Heute lernen etwa 1300 Studenten aus allen Bundesländern und dem Ausland auf dem Kulturcampus Domäne Marienburg in Hildesheim. Hajo Kurzenberger, 1944 in Bruchsal geboren, hat Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaften an der Universität Heidelberg und der Freien Universität Berlin studiert. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für deutsche Literaturwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Trier tätig. Von 1981 bis 2009 forschte und lehrte Hajo Kurzenberger als Professor für Theorie und Praxis des Theaters in den kulturwissenschaftlichen Studiengängen der Universität Hildesheim. Davor und dazwischen war er als Dramaturg und Regisseur an den Stadt- und Staatstheatern in Mannheim, Heidelberg, Basel, Berlin, Zürich, Hamburg, Hil-



Die „Lesezeichen“ haben für Freude gesorgt: Jetzt verschwinden sie wieder aus dem Stadtbild.

FOTO: KOLBE

Erstaunte Zuschriften

Jetzt beginnt der Endspurt für die „Lesezeichen“, die bis Mitte November demontiert werden. Erstmals wurde das Projekt auf 56 Standorte mit 180 Lesezeichen ausgeweitet. Das neu entwickelte To-Go-Spiel für Jugendliche hat 6 098 Benutzer mit auf eine spannende Reise genommen.

Hildesheim – Initiator Jo Köhler vom Forum Literaturbüro sagt: „Nie zuvor haben wir so viele erstaunte Zuschriften be-

kommen! Kulturinteressierte aus ganz Deutschland haben die Stadt besucht – nur wegen der Lesezeichen.“

So schrieb Markus Dosch aus München: „Ich finde es großartig, was die Initiative für die Lyrik leistet.“ Barbara Schleth aus Bad Oldesloe meint: „Großartig! So ein Projekt würde gut in unsere Kulturlandschaft passen.“ Die Analyse der Spielergebnisse zeigte, dass sich die Nutzer, innerhalb der von ihnen durchgespielten Geschichte, mit Fragen von Krieg und

Frieden, Gewalt, Armut und dem Umgang der Menschen untereinander intensiv beschäftigt haben. Bei dem Smartphone-Spiel erfolgt eine Kommunikation mittels eines Chatbots, der die Teilnehmer zu mehreren Orten führt und daraus eine spannende, poetische und sinnreiche Geschichte entwickelt. Eine Nutzerin schrieb: „Es war eine interessante Rallye durch die Stadt, die mich sehr zum Nachdenken angeregt hat.“ Ganz verschwinden werden die „Lesezeichen“ nach der

Demontage jedoch nicht. Über die Aktion „Ganz-Ohr“ können die Lesezeichen-Gedichte unter www.hildesheimer-lesezeichen.de als Audio-dateien angehört werden. Als professionelle Stimme wurde der TTN-Schauspieler Tobias Hieronimi gewonnen. Dazu schrieb eine Leserin aus den USA: „Habe mir gerade die Ganz-Ohr-Gedichte angehört – toll gelesen.“ Jo Köhler verspricht: „Dieses Format schreit geradezu nach Fortsetzung, dies haben wir 2021 vor.“

dkb

KURZ NOTIERT

Kolloquium im Stuhlmuseum

Kreis – Am Sonnabend, 2. November, findet das mittlerweile 8. industriegeschichtliche Kolloquium des Netzwerks Industriekultur im mittleren Niedersachsen von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Stuhlmuseum Eimbeckhausen statt. In diesem Jahr steht die Tagung unter dem Motto „Industrie nach der Revolution“ und schlägt damit einen Bogen zum industriegeschichtlichen Kolloquium von 2014, in dem das Netzwerk sich mit Aspekten der Industrie im Ersten Weltkrieg befasst hat. Das Tagungsprogramm greift dieses Thema einleitend noch einmal auf, um dann in weiteren Fachvorträgen wirtschaftliche, soziale und politische Fragestellungen der Zeit nach der Novemberrevolution von 1918 in den Blick zu nehmen – immer mit regionalem Bezug. Abgerundet wird das Programm durch eine Führung durch das Deutsche Stuhlmuseum Eimbeckhausen. Es wird ein Tagungsbeitrag von 20 Euro erhoben, enthalten sind ein Mittagssnack, Kaffee, ein Museumsbesuch sowie die Begleitbrochure zur Veranstaltung. Das Programm zur Veranstaltung steht unter www.industriekulturniedersachsen.de bereit. Anmeldungen werden unter 05103/820461 oder unter 0511/8072086 entgegen genommen.

Breast-Nurses: Gruppenangebot

Hildesheim – Das St. Bernward-Krankenhaus lädt für Mittwoch, 6. November, von 17 bis 18.30 Uhr Betroffene und deren Angehörige zum kos-

Kehrwieder

29.10.2019

„Lesezeichen“- Aktion endet

HILDESHEIM. Die „Lesezeichen“-Aktion des Fördervereins Forum Literaturbüro geht zuende. Bis Mitte November sollen die über die ganze Stadt verstreuten Gedichtbanner wieder abgehängt werden. Initiator Jo Köhler zieht eine positive Bilanz: „Die Ausweitung des Projektes auf 56 Standorte im gesamten Stadtgebiet hat starke Resonanz gefunden. Nie zuvor haben wir so viele erstaunte Zuschriften bekommen! Kulturinteressierte Menschen aus ganz Deutschland haben die Stadt besucht – nur wegen der Lesezeichen.“ Auch das neu-entwickelte „Lesezeichen-To-Go“-Spiel sei gut angenommen worden, so Köhler, rund 6.000 Nutzer hätten das Angebot für Smartphones genutzt. „Es ist uns gelungen, sehr viele Menschen zu erreichen, die von sich aus kein Buch in die Hand nehmen und kaum Gelegenheit haben, an der Kunst des Literarischen zu partizipieren“, freut sich Köhler.

HiAZ 13.11.19

Zehn Lesezeichen bleiben vorerst

Hildesheim. Jo Köhler, Dichter, Mensch und Initiator der „Lesezeichen“ freut sich: „Aufgrund der vielen Zuschriften und der großen Resonanz in diesem Jahr bleiben zehn der 180 Lesezeichen als Spur der Poesie in Hildesheim vorerst hängen.“

Weiter zu lesen sind die Gedichte an folgenden Orten: Andreaskirche, Martin-Luther-Kirche, Dombibliothek, Augustinus-Schule, Bahnhofsmission, Glasvittrinen der Sparkasse in der Fußgängerzone, Decius und Ameis Buchecke.

Weiter zugänglich bleiben die Gedichte als Audiodateien in der Aktion „Ganz Ohr“ im Internet unter www.hildesheimer-lesezeichen.de.

Seit mehreren Jahren organisiert das Forum Literaturbüro die Aktion, bei der auf Straßen und Plätzen sowie an Hauswänden klassische und moderne Gedicht-Varianten aufgehängt oder geklebt werden. art



Förderverein
FORUM
LITERATUR
BÜRO E.V.

www.hildesheimer-lesezeichen.de

2019

Heimat

ein kurzer glücklicher Augenblick



**Die Stadt als
Heimat für
Literatur**



Stadt Hildesheim

Der Begriff „Heimat“ versinnbildlicht für die meisten Menschen den Ort, in dem sie leben oder in dem sie aufgewachsen sind. Einige definieren auch mehrere Orte als Heimat und andere wiederum müssen gar vom Verlust ihrer Heimat berichten. Und dann gibt es jene, die weniger Orte, als vielmehr Menschen oder Situationen, vielleicht auch Gerüche oder Melodien als ihre Heimat bezeichnen.

Wie auch immer wir Heimat definieren, meist fühlen wir uns tief mit ihr verbunden. Die aktuellen „Lesezeichen“ nehmen sich diesen unterschiedlichen Heimatbegriffen an. Überall in der Stadt, an Bushaltestellen oder am Bahnhof, an Kirchen oder in der Fußgängerzone, können wir sie entdecken. Dabei nehmen wir die Zitate oft nur beiläufig, im Vorbeigehen wahr oder studieren sie auch intensiver, weil sie uns innehalten lassen. Die entstandenen Texte vermitteln uns Heimat als „einen kurzen glücklichen Augenblick“ und sind so individuell wie die Menschen, die sie geschrieben haben.

Niedrigschwellig nennt man Kultur, die ohne großen Aufwand und kostenfrei zur Verfügung steht. Das Team des Forums-Literaturbüro e.V. entwickelt mit innovativen Projekten wie „Hildesheimer Lesezeichen“ oder der „Literatur-Apotheke“ eben solche Formate. Wenn dieser offene Zugang die Hildesheimerinnen und Hildesheimer sowie die Gäste unserer schönen Stadt darüber hinaus animiert, sich näher – passiv oder auch aktiv – mit den vielfältigen Formen der Literatur zu befassen, ist dies umso erfreulicher. Denn bekanntlich ist unsere Stadt per se auch Heimat für Literatur. Dank renommierter kulturwissenschaftlicher Studiengänge der Universität, des hieraus entstandenen Hildesheimer Literaturhauses und junger Formate wie dem Festival „Prosanova“ und der Zeitschrift „BELLA triste“. Und eben auch dank der „Lesezeichen“ der Literaturapotheke, die die Schreib- oder Leseerfahrung fördert und damit auch die Kreativität von Hildesheimerinnen und Hildesheimern sichtbar macht.

Ich danke allen Beteiligten, die an diesem Projekt mitgewirkt haben und wünsche viel Freude am literarischen Austausch.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister



Der Forschungsreisende Alexander von Humboldt hat vor zweihundert Jahren gesagt: „Man muss die Natur fühlen, sonst kann man sie nicht verstehen!“ Genauso ist es im Grunde auch mit einem Gedicht, das seinen Leser berührt und ein Fenster in eine andere Welt öffnet.

Liebe LeserInnen – Herzlich willkommen!

Mit diesem einzigartigen Kulturprojekt hier bei uns in Hildesheim holen wir die Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor und setzen sie ins Freie, ins Offene - mitten in der Stadt.

Über 180 Lesezeichen von 37 Autoren aus aller Welt an 56 verschiedenen Standorten in Hildesheim verwandeln Straßen und Plätze von Mai bis Oktober 2019 zu Orten der Poesie.

Heimat ist der Ort, an den die Seele immer wieder zurückkehrt. Einerseits ist da die Sehnsucht nach Freiheit und andererseits die nach Zugehörigkeit. In einem Gedicht treffen alle Ebenen des Daseins aufeinander, genau darin liegt sein Geheimnis, man könnte auch sagen sein Götterfunken.

Mit den Lesezeichen in der Stadt laden wir Sie zu einer Entdeckungsreise durch die zeitgenössische Lyrik ein. Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand und wenn man ihn betritt geht er auf einen über, so ist es auch mit dem Lesen und Auflesen von Gedichten.

Es ist die ungewöhnliche Verknüpfung von Ort und Wort, das Verweben des lyrischen mit dem alltäglichen Leben. Die plötzliche Begegnung mit einem Gedicht. Die Poesie überschreitet hier die Grenzen eingefahrener Bahnen und nimmt im urbanen Kontext unmittelbar Stellung zur Situation und Wahrnehmung des jeweiligen Betrachters.

Die ausgewählten Texte stammen von 37 wunderbaren AutorInnen aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien, Spanien, Nicaragua, Polen und den USA.

Es geht hier nicht um äußere Bilder, sondern um innere Wahrnehmung: denn Lesen ist mehr als eine Kulturtechnik, viel mehr als nur nützlich. Lesen ist innere Teilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit – dem anderen und sich selbst gegenüber. Dann macht Lesen glücklich!

Lassen Sie sich verführen zu einer lyrischen Stadtwanderung!

Jo Köhler

Kulturinitiator und Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V.



Grußwort
Margot Käbmann,
evangelisch-lutherische Theologin



Wenn das Leben uns die Sprache verschlägt, sind es oft Worte anderer, die für uns Sprache finden. Für mich sind es immer wieder biblische Texte gewesen, aber oft auch Gedichte vor allem von Frauen.

Gedichte sind mehr als Buchstaben und Zeilen, sie sind verdichtetes Leben. Ernst, Zweifel, Freude und Vertrauen: All das findet einen Raum.

Und das fasziniert mich immer wieder. Die Gedichte, die ich sammle, thematisieren weniger die Leichtigkeit des Seins als die Unruhe, die Fragen, die Suche. Ohne ängstlich zu sein oder zu beängstigen, machen sie deutlich: das Leben reimt sich nicht.

Umso mehr freut es mich, dass viele Frauengedichte – auch aus meiner Sammlung – Eingang finden bei den Hildesheimer Lesezeichen.

Besonders gut gefällt mir bei diesem Kulturprojekt in Hildesheim, dass der Lyrik inmitten der City unerwartet Raum gegeben wird, indem sie auch Menschen begegnet, die noch gar nicht wissen, dass es sie gibt.

einkaufsbahnhof.de

Wir haben auch sonntags für Sie geöffnet.

Einkaufsvielfalt von morgens bis abends.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mein Einkaufsbahnhof

IMMER FÜR MICH DA



LeseZeichen ToGo



**HBF-Hildesheim Auftaktlesung
am 10. Mai 2019 / 17-19 Uhr**

Förderverein
**FORUM
LITERATUR**
BÜRO E.V.

Ein digitales Spiel zwischen Realität und Simulation

Die Welt ist nicht so, wie du denkst.

Was meinst du?

Vertraue niemandem!

Wer bist du?

Du musst die richtigen Fragen stellen.

Was passiert hier gerade?

Finde die Hinweise.

**Im Juni diesen Jahres wird nichts mehr sein
wie es war.**

**Die Welt hat sich verändert und stellt uns vor neue
Herausforderungen. Bewaffne dich mit deinem
Handy, finde die Hinweise und löse das Rätsel.**

Die Lesezeichen weisen dir den Weg.

Erzählt wird eine spannende Geschichte, in der eine mysteriöse Wissenschaftlerin mit den Spielteilnehmern über ihr Handy in Kontakt tritt. Den Mitmachenden werden Aufgaben gestellt, die mit den Lesezeichen-Gedichten an verschiedenen Orten in der Stadt in Verbindung stehen.

Während des Spiels schaltet sich eine weitere Person hinzu. Die TeilnehmerInnen müssen nun herausfinden, wer von Ihnen die Wahrheit sagt, wem sie trauen und helfen sollten?

www.hildesheimer-lesezeichen.de

Auftaktlesung

**HBF-Hauptbahnhof Empfangshalle in Hildesheim
Freitag, den 10. Mai 2019, 17-19 Uhr**

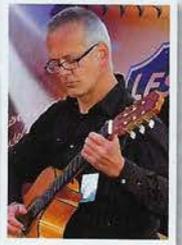
Herzliche Einladung

Grußwort: **Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer**

Rezitation: **Uwe Tobias Hieronimi**, Schauspieler am TFN in Hildesheim, zitiert aus den schönsten Lesezeichen-Gedichten 2019 und macht diese auf einzigartige Weise neu erlebbar.



Musik: **Claudia Sonntag** (Stimme und Keyboard) und **Christian Zatloukal** (Gitarre u.a.) nehmen auf die vorgetragenen Gedichte Bezug und kommentieren diese mit unerwarteten Klangflächen.



Wir wünschen viel Freude und überraschende Momente!

Der Eintritt ist frei! Jeder Zuhörer, der die Eingangshalle betritt, bekommt ein kleines Präsent als Andenken – zumindest solange der Vorrat reicht.

**Von
17:30 – 19:00 Uhr
Großer Bahnhof für kleine
Geschichten**

**Die Bremer Jugendbuchautorin
und Liedermacherin Christine
Raudies liest in der Bahnhofs-
mission (Gleis 2) tolle Geschich-
ten.** Ein guter Ort für die Suche
nach dem großen und kleinen
Glück.

Manchmal scheint das Leben nicht
mehr und nicht weniger zu sein, als
ein großer Bahnhof für unzählige
Geschichten. Einige davon werden
hier erzählt: Für alle, die noch immer
oder immer wieder unterwegs sind.





Grußwort

Dr. Heiner Wilmer SCJ, Bischof von Hildesheim



Lesezeichen 2019 – Motto „Heimat: ein kurzer glücklicher Augenblick“

Heimat ist mehr als ein Ort. Wenn Menschen eine Heimat besitzen, fühlen sie sich zugehörig: dem Haus, in dem sie aufgewachsen sind, dem Wohnort, der Schule, der Gemeinde. Heimat schließt also immer auch die

Menschen ein, mit denen man Orte teilt. Heimat ist dort, wo Menschen sich begegnen, gemeinsame Erfahrungen machen, Ideen entwickeln, ihre Gefühle leben und Sehnsüchte teilen.

Gerade wenn man Heimat in anderen erfährt, innerhalb der Familie, mit Freunden oder Nachbarn, wird Sprache zu einem wichtigen Medium: als Erinnerungen an gemeinsames Erleben oder als Geschichten, die Menschen davon erzählen, aber auch als Lieder und Gedichte. Gerade diese können uns buchstäblich aus der Seele sprechen, sie sind ein wichtiger Bestandteil von Heimat. Ja, sie können uns selbst zur Heimat werden.

Auf die eigene Heimat zu schauen oder nach ihr zu suchen, ist daher nicht einfach ein Kreisen um sich selbst oder sogar in sich selbst, sondern richtet uns auch immer auf die Menschen aus, die uns begleiten. Sie sind unsere Heimat, ohne die wir als Menschen nicht sein können und wollen.

Über Heimat nachzudenken und ihr eine sprachliche Form zu geben, lässt uns in besonderer Weise diese Brücken zu anderen Menschen schlagen. Von Heimat zu lesen oder über die Heimat zu schreiben hilft, um unsere Empfindungen und Gedanken zu fassen und anderen mitzuteilen. Damit wird Sprache selbst zur Heimat, wo wir uns selbst und anderen begegnen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Als freier Träger der Literaturarbeit in Hildesheim erhalten wir leider keinerlei fixen Zuschuss zur Aufrechterhaltung unserer Basis: aber ganz ohne Geld geht es nicht!

Deshalb sind wir für jede kleinere oder größere Spende dankbar! Jeder Euro fließt unmittelbar in die Projekte zur Förderung der Schreib- oder Lesekultur.

Infos über diese Arbeit finden Sie unter:

www.forum-literatur.de

Unsere Bankverbindung:

Förderverein-Forum-Literaturbüro e.V.

Volksbank Hildesheim:

IBAN DE 10 2599 0011 4007 8078 01 / BIC GENODEF1HIH

Mit bestem Dank! *Ihr Forum-Literaturbüro-Team*



Aktionen und Vermittlungsangebote für Jugendliche



Auf der Suche nach Heimat

Die Workshops für die Lesezeichen-Kids 2019

Heimat – was soll das sein? Der Ort, an dem ich geboren bin? Mein Zimmer, das Haus, der Garten? Meine Familie oder doch lieber meine Freunde? Oder ist das alles nur Gequatsche? Ist Heimat vielleicht nur der eine Moment, in dem endlich alles stimmt?

Die fünf Workshops der Jugendbuchautorin Christine Raudies drehen sich alle um die Frage nach diesem einen Ort, der vielleicht gar keiner ist.



Jugendliche aus der **Evangelischen St. Markusgemeinde Hildesheim** kommen dabei zentralen Lebensmomenten auf die Spur – und versuchen diese in Worte zu fassen.

Bei den Workshops für die 7. Klassenstufe in der **Albertus-Magnus-Schule in Hildesheim** stehen Heimattorte im Mittelpunkt – bekannte und geheime, vergessene und erhoffte. Die Texte sollen beim Schulfest präsentiert werden.

Mit dem **GJR Nordstemmen und der Marienbergsschule Nordstemmen** realisieren wir eine Textwerkstatt: Die Jugendlichen versuchen aus den eigenen Gedanken und Erfahrungen Songtexte zu formen und diese auch musikalisch umzusetzen.



Experimentell geht es dagegen bei der Schreibwerkstatt im **Strandbad der JoBeach** zu. In 5-Minuten-Blitz-Workshops können junge Badegäste ihren Gedanken und Gefühlen schriftlich Ausdruck verleihen: „Wenn du willst, kannst du alles sagen!“

Egal, ob als Prosatext, als Gedicht oder als Song – das Aufschreiben der eigenen Gedanken kann viel Spaß machen. Und es kann in allen Lebensmomenten helfen, mehr Klarheit über sich und sein Leben zu gewinnen. Damit kann das Geschriebene selbst zur Heimat werden.

Leitung: *Christine Raudies*
Jugendbuchautorin und Kulturpädagogin



Alle Gedichte 2019 sind auf Audiodateien abrufbar

Ein Anklicken des Ganz-Ohr Banners auf unserer Webseite www.hildesheimer-lesezeichen.de genügt und Sie kommen direkt in den Genuss...

...es ist einfach faszinierend zu hören, wie der Schauspieler Uwe Tobias Hieronimi als Meister der Rezitation die Gedichte vorträgt!

- ♦ berührend
- ♦ entdeckungsreich
- ♦ barrierefrei

Sie werden staunen! Der vorge-tragene Text ist etwas anderes als der geschriebene. Es ist wie mit den Noten in der Musik, man kann sie ganz unterschiedlich spielen, interpretieren.



Die Lesezeichen-Gedichte in diesem Jahr stammen von 37 Autoren aus der ganzen Welt, von international berühmten Lyrikerinnen bis zu renommierten regionalen Autoren; von der 16-jährigen Austausch-schülerin in den USA bis zum 97-jährigen Hildesheimer Ehrenbürger.

Alle Gedichte sind auf Audio-dateien eingelese. Sie brauchen nur auf der Liste der Orte einen der 56 Lesezei-chen-Plätze anklicken, damit ihnen angezeigt wird, welche Gedichte dort zu finden sind: diese können Sie dann einzeln abrufen!



Wir machen auf diese Weise die Gedichte hörbar und tragen sie hinaus in die Welt. Selbst wenn die Lesezeichen-Banner irgendwann aus der Stadt wieder verschwinden, bleiben ihre Texte – als Echo gewissermaßen – weiter abrufbar.



Hildesheim war bei meinem letzten Besuch nicht nur die bekannte Stadt der Sehenswürdigkeiten und Kunstschätze, sondern wahrlich eine wunderschöne Entdeckungsreise durch die zeitgenössische Lyrik. Zu diesen einzigartigen Lyrik-Installationen kann man die Stadt Hildesheim nur beglückwünschen. Besser kann man Literatur und vor allem Lyrik im öffentlichen Raum kaum vermitteln. Dr. Joachim Maßbeter, aus Saarouis

Ich freue mich für die Lyrik und bin überzeugt, dass Gedichte und das Lesen von Gedichten die Welt, zumindest im Kleinen, etwas friedlicher machen könnte.
Herzliche Grüße aus dem Rheinland

Was für ein tolles Projekt, das Sie in Hildesheim auf die Beine stellen. Maja Loone, Hannover

Mir ist aufgefallen, dass die Orte und Gedichte wirklich auf eine ganz besondere Art zusammen passen. Respekt! C. Kolbe, Hildesheim

Es ist eine große Ehre so publiziert zu werden. AN Nierschner

Es war eine Freude, etwas über das groß-schöne Projekt „Lesezeichen“ zu erfahren. Danke nochmals für die Führung! Susanna Piontek aus Michigan, USA

Von einem Buchladen bekam ich den Tipp mit den „Lesezeichen“. Diese Art der Lyrik-präsentation könnte in seiner Einmaligkeit unvergleichlich sein. C. Kuhnert

Wir sind durch Zufall auf die wunderbaren Lesezeichen in Hildesheim gestoßen und waren sofort begeistert - und inspiriert. Deshalb haben wir beschlossen, ein ähnliches Projekt ins Leben zu rufen. S. Fischlein, Köln

Auch mich haben die Gedichte – am Bahnhof – berührt, hoch erfreut und an einem Morgen, wie er ungemeinlicher kaum sein könnte, herzlich erwärmt: schon dafür einmal 1000 Dank! Jana Springer, aus Freiburg

Gestern war ich für einige Stunden in Hildesheim, ich habe einen Rundgang gemacht und mir viele der wunderschönen Banner mit den tollen Gedichten angesehen. Ingeborg Brenne-Markner, Bonn

Wir waren am Sonntag in Hildesheim, ich war total überrascht und begeistert. Ich möchte Ihnen danken und ein Kompliment machen für die wunderbare Aktion, Literatur den Menschen nahezubringen. Marion Hünz, Steckelberg

Ich finde Ihre Aktion hervorragend. Immer wieder bleibt man aus heiterem Himmel stehen und genießt die Gedanken der Autoren. Klaus Deschena

Ich habe mir als Ortsunkundige die Hildesheimer Innenstadt erlauben und die Lesezeichen entdeckt. Sie stehen mitten im Leben, mitten im Trubel und laden zum Innehalten ein. Mir haben diese Spaziergänge von Gedicht zu Gedicht gut getan. Ich wünsche den Lesezeichen viele Leute, die stehen bleiben und sich von den Texten berühren lassen. Sonja Wagner

Am letzten Wochenende war ich in Hildesheim und war ganz bezaubert von den Gedichten, auf die wir immer wieder bei unserem Rundgang durch die Stadt gestoßen sind. Ursula Gajewski, Grüße aus der Pfalz

Die Lesezeichen sind eine ganz große Sache. Werner Weimar-Mazur, Dresden

Ich habe mir ein paar Lesezeichen angesehen und bin z.B. im Bahnhof auf sehr positive Resonanz von Reisenden bzw. Passanten gestoßen. Bernd Curt, Hildesheim

So etwas schönes habe ich noch selten erlebt! Warum? Wegen dieser verschiedenen Cross-over-Situationen. Hans Christoph Hermes, Pastor der Martin-Luther-Kirche

Schon in ganz Hildesheim bin ich auf die Gedichte verschiedener Autoren gestoßen und frage mich nun ob es jedem möglich ist Gedichte einzuschicken und mit Glück auf einer der Tafeln veröffentlicht zu werden. Cornelia Hake

Das Lesezeichen-Projekt ist eine wunderbare Initiative. Anke Gerhimmer-Paul, Pastorin der Markusgemeinde



Aktionen und Vermittlungsangebote für Jugendliche



St. Augustinus-Schule in Hildesheim



22 Mädchen und Jungen im Alter von 15–17 Jahren haben im vergangenen Jahr an unserem Jugendliteraturprojekt „Poetry-Kids“ teilgenommen, ein daraus entstandenes Werk, in dem die SchülerInnen eine Passage aus Shakespears „Romeo und Julia“ in ihre

Alltagssprache übersetzten, ist nun als Außenbanner an der St. Augustinus Schule in Hildesheim zu sehen.

In diesem Jahr beschäftigen sich die Jugendlichen – Klasse 9 – im „Profil Kultur“ mit dem Thema „Heimat“. Sie befragen Eltern, Freunde und Verwandte. Die Antworten werden zu einem literarischen Granulat aus Gedichten und Geschichten verarbeitet und zu einer Art-Collage zusammengesetzt.



Angedacht ist auch die Produktion eines (YouTube)Videos über Hildesheim.

Leitung: *Marianne Aselmeyer*

Ein literarischer Stadtrundgang

Mit jungen Erwachsenen des proTeams Himmelsthür

Die jungen Leute aus dem Berufsbildungsbereich in Sorsum treten dabei eine – ganz eigene – literarische Wanderung in die Innenstadt an.

Die persönliche Relevanz der von ihnen entdeckten Gedichte ist dabei besonders wichtig: Was haben die Worte an den Orten zu suchen? Welche Bedeutung lässt sich im Geschriebenen finden?

Neben dem Lesen soll aber auch das Schreiben nicht zu kurz kommen. Die Teilnehmenden überlegen sich eigene Lieblingsorte und suchen diese gemeinsam auf: Warum ist mir dieser Ort besonders wichtig? Wie kann ich über ihn schreiben? Was macht Hildesheim zu meiner Heimat?

Leitung: *Rachel Bleiber, Kulturvermittlerin*



Dank und Impressum:

Ein Projekt des
Forum-Literaturbüro e.V.



Projektteam:

Konzeption und Künstlerische
Leitung: Jo Köhler

Lektorat und Textauswahl:
Annette Stock, Rachel Bleiber,
Jo Köhler

Webseite: Tobias Stamm

Social Media-Team:
Rachel Bleiber, Rosalie Schneegaß,
Julian Bauch

Leitung der Workshops:
Christine Raudies,
Christian Zatloukal, Rachel Bleiber

Rezitation: Uwe Tobias Hieronimi

Stimme und Keyboard:
Claudia Sonntag
Gitarre: Christian Zatloukal

Bautechnik und Montage:
Horst Tschendel
Kamsa Thevathasan

Grafik: Gudrun Deutsch,
Stefanie Klöpfer

Fotos: Cornelia Kolbe

Archivbilder: Norbert Jaekel

Besonderer Dank geht an:
Marianne Aselmeyer,
St.-Augustinus-Schule

Silke Krämer, GJR-Nordstemmen

Birgit Deike,
Albertus-Magnus-Schule

Christina Roscheng,
Albertus-Magnus-Schule

Wir danken allen Stiftungen und
Gremien, die dieses Projekt möglich
gemacht haben!



Gefördert von:



Gedanken für die Bewerbung Hildesheims zur Europäischen Kulturhauptstadt

Die Europäische Dimension entsteht nicht bloß durch europäische Partner, sondern vor allem durch eine europäische Perspektive auf die Themen unserer Gesellschaft, unabhängig davon, ob nun bei jedem Projekt europäische Institutionen dabei sind oder nicht.

Die europäische Idee lebt nicht vom Gleichmachen, nicht vom normativen Zusammenzwingen aller auf ein und dasselbe (das ist ja gerade der bürokratische Denkfehler), sondern durch die schöpferischen Funkenschläge vieler verschiedener Weisen und Akteure... genau wie bei Friedrich Schillers Gedicht und Beethovens "Freude schöner Götterfunken".

Die Vielfalt der Lösungs- und Antwortmöglichkeiten ist es doch, was Europa ausmacht und nicht die von oben - wie von einem supranationalen Sowjet - verordnete Einfachheit.

Die Allegorie vom Hildesheimer Huckup und seiner Sage gibt fast sinnbildlich wieder, wie große Teile der Bevölkerung inzwischen die EU und ihre normativen Vorgaben wahrnehmen. Und selbst da, wo die EU positiv bewertet wird, geschieht dies bei vielen Deutschen oft aus einem historisch begründeten Schuldkomplex heraus, durch den sie Europa als eine Art Ersatzidentität begreifen, mit der sie das Bedürfnis nach Pathos und kultureller Zugehörigkeit verdrängen können. Eine Tatsache übrigens, die viele unserer Nachbarn in Europa nicht etwa beruhigt, sondern eher erschreckt.

Hinzu kommt ein weiteres Paradox: während Europa sich immer angestrebter zu finden und zu feiern versucht, wird es im globalen Wettbewerb um die politische, ökonomische und kulturelle Vorherrschaft zunehmend abgehängt - wie ein Waggon von einem Zug, der ohne uns einfach weiterfährt.

Der die Welt über viele Jahrhunderte beherrschende **Eurozentrismus** verblasst und verliert seine prägende Kraft für die Weltgemeinschaft. Was übrigens kein Nachteil sein muss, nach allem Unheil, was wir mit unserer Art der Zivilisation angerichtet haben. Nicht umsonst empfinden viele Afrikaner unsere Ratschläge zur Entwicklungshilfe als verkappte Fortsetzung der Kolonialisierung.

Es ist deshalb unbedingt notwendig, dass die nationalen und globalen Divergenzen im öffentlichen Diskurs, also die Ambivalenz zwischen dem - von den politisch-ökonomischen Eliten - imaginierten Europa und wiederum dem - von den Menschen je nach innerem oder äußerem Standort - real wahrgenommenen oder auch befürchteten Europa in das Konzept zur Kulturhauptstadt aufgenommen wird.

Dies alles zu integrieren, erscheint auf den ersten Blick vielleicht kompliziert, wird aber die Zukunft über die Verfasstheit Europas maßgeblich bestimmen. Wir reden schließlich von 2025 und was kann in 5 Jahren noch alles geschehen: Werden wir uns immer weiter in eine Gesellschaft des Zorns verwandeln, in der die Angstunternehmer (siehe Brexit, AfD oder Pegida) eine immer machtvollere Position gewinnen?

Mehr als jemals zuvor brauchen wir in Zeiten der Globalisierung eine Art Identitätspolitik, die alle tradierten kulturellen Muster aufnimmt und sich vor allem an - sozialen, politischen und ökonomischen - Widersprüchen orientiert; denn der Mehrwert in Europa war und ist immer der Unterschied in den Sprachen, Religionen, Traditionen, Sichtweisen und Kulturen.

Deshalb ist das eigentliche und tiefe Europa am wenigsten in den großen Metropolen zu finden, sondern viel stärker in dem verankert, was wir Provinz nennen. Genau hier liegt die große Chance der Hildesheim-Bewerbung.

Die künstlerische Vision und das Einbeziehen des Weltkulturerbes.

Den Götterfunken, von dem Schiller und Beethoven sprechen, als Funken des Visionären darf man nicht bloß denken, sondern man muss ihn spüren, sonst hat man ihn nicht.

Und wenn man versucht ist, zu früh die Dinge zu (ver)ordnen oder gar zu (ver)rechnen, geht der Funke, den man anfangs vielleicht hatte, wieder verloren. Anders gesagt: man muss selbst inspiriert sein, um andere inspirieren zu können.

Das von uns in 2025 beabsichtigte **"Lesezeichen-Projekt"** mit seinem europaweiten Alleinstellungsmerkmal in Sachen Leseförderung und Literaturvermittlung würde sich hier als Referenzbeispiel sogar eignen.

Erst recht, da es sich mit dem Bedürfnis des Menschen nach Spiritualität auseinandersetzt, dieses aus der babylonischen Gefangenschaft der Glaubenssätze und -gegensätze befreit und ins Unmittelbare der persönlichen Wahrnehmung überführt, indem wir die schönsten Gebete aller großen Weltreligionen mitten in der Stadt - auf Straßen und Plätzen - in Form von Riesen-Lesezeichen publizieren.

Damit spannen wir einen einzigartigen kulturellen Bogen bis zu Bischof Bernward zurück und nehmen in visionärer Weise auch Bezug auf das Weltkulturerbe in Hildesheim.

Vielen Dank für Ihre freundlichen Kenntnisnahme

Jo Köhler
Kulturinitiator und Literaturvermittler
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.

„Geankert“

Jo Köhler veröffentlicht neues Buch



Jo Köhler FOTO: CORNELIA KOLBE

HILDESHEIM. Unter dem Titel „Geankert – bei weitem, bei nahem“ hat der Hildesheimer Autor, Kulturinitiator und Literaturvermittler Jo Köhler sein neues Buch veröffentlicht. Darin versammelt der Schriftsteller neben einem Aphorismus zum Thema „Was ist freie Kultur?“ insgesamt 112 Gedichte. Als Dreingabe gibt es eine Rückschau auf das „Lesezeiten“-Projekt, das Köhler seit 2009 in Hildesheim initiiert. Eine Vita des Autors ist ebenfalls enthalten. Das Buch kostet 16,99 Euro und kann als Book on Demand unter anderem bei JPC oder Amazon bestellt werden. Der Erlös kommt vollständig der Förderung der Literaturarbeit zugute. kik

*Kehr wieder am Sonntag
08.02.2020*

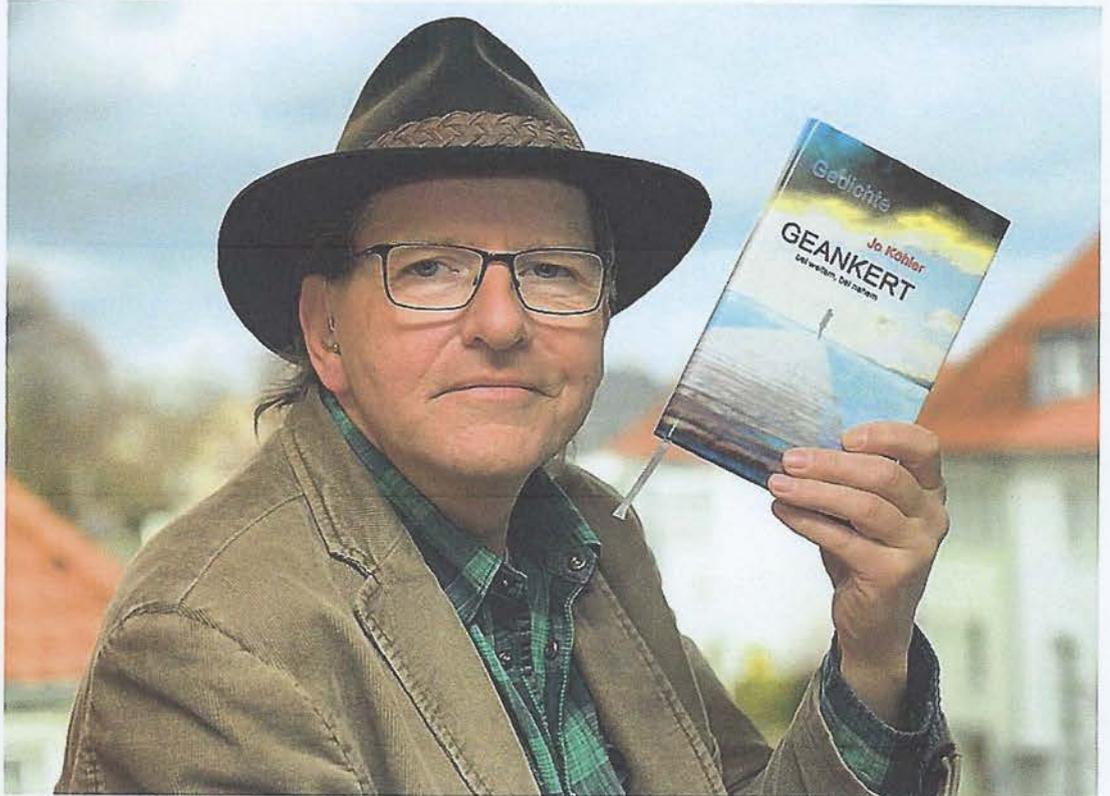
„Ein flüchtiger Moment, in dem sich alles berührt“

Rezension über das neue Buch „Geankert“ von Jo Köhler

Hildesheim – Der Dichter Jo Köhler ist im Raum Hildesheim schon seit mehr als 25 Jahren bekannt als Literaturvermittler mit großen Visionen. Das von ihm gegründete Forum Literaturbüro versteht sich als Anlaufstelle für Schreibende, die sonst kaum Platz im Literatur- und Medienbetrieb finden. Mit dem Forum initiierte Köhler unter anderem das Online-Portal „Literatur-Apotheke“ für Gedichte mit heilender Wirkung, schrieb Literatur-Wettbewerbe aus und brachte Lyrik durch Projekte wie den Lyrik-Park und zuletzt die Gedichtbanner „LeseZeichen“ in den öffentlichen Raum.

Jo Köhler selbst schreibt meinungsstarke, oft widerständige Gedichte mit viel Raum zum Nachdenken und Streiten. In seinen Gedichten korrelieren eine poetische und eine philosophische Stimme. Sein neuer Gedichtband „Geankert / bei weitem / bei nahem“ steht dabei in einer Reihe von vielen bereits publizierten lyrischen Werken, die der Literaturvermittler neben seiner nach außen gewandten Literaturarbeit stetig vorantreibt.

Der Lyriker beschreibt sich selbst als Mensch mit Lust am Denken, die er an die Lesenden weitergeben möchte. Seine Texte wirken so, als wolle sich der Autor mit ihnen von außen nach innen schreiben. Durch die Konzentration auf Details, durch eine Öffnung zu sich selbst, durch die Suche nach bisher unbeachteten Zusammenhängen, bis sich „die Dinge begegnen können, die sonst am weites-



Jo Köhler bietet auch in seinem neuen Gedichtband „Geankert“ meinungsstarke Gedichte mit viel Raum zum Nachdenken und Streiten.

FOTO: KOLBE

Wenn sich in einem flüchtigen Moment alles berührt – denn mit diesen Worten beschreibt Jo Köhler sein Schaffen – entsteht eine knappe, fast instrumentelle Lyrik über die Wahrnehmung und Haltung eines Menschen zu den Themen unserer Zeit, persönlichen Schicksalen, Beziehungen und Kindheitserinnerungen. Zwischen den meist rechtsbündig gesetzten Gedichten finden sich auch immer wieder essayistische Kurztexte mit Gedankenspielen über Zukunft, Vergangenheit und neuen Definitionen von Begriffen wie Heimat, Arbeit oder Liebe.

die er in einem Essay „Wohin mit unserer Kultur“ beschreibt: Kultur solle frei sein. Nicht institutionell beschränkt, nicht kuratiert, nicht mangelorientiert. Dabei spannt Jo Köhler in seinem Schreiben oft den Bogen vom ganz Persönlichen hin zum Politischen, mit einem der Gesellschaft zugewandten Blick. Er ist ein Idealist mit vielen Ideen für eine bessere Zukunft, ein Intellektueller, der die Philosophien von Kant, Weber oder Marx für eigene Gedanken aufgreift und überraschend weiterführt, ein Patriot, der für einen neuen Identitätsbegriff streitet, und

derungsdruck unserer Zeit Halt gibt.

Jo Köhler fordert einen Perspektivwechsel. Die großen Fragen unserer Zeit werden beim Lesen seiner Texte unwillkürlich aufgeworfen. Antworten müssen die Lesenden selbst finden. Wer wenigstens eine Sprache findet, für diese Fragen, für das Suchen nach Sein und Sinn ist: „Gerettet / Sobald / es / ein Wort / ein Gedicht / oder / ein Gebet / dafür gibt / mit dem / man / es sagen / kann.“

Das Buch ist erhältlich bei BoD (Books on Demand) in Norderstedt bei Hamburg, ISBN 9783749499342, umfasst

...er kommenden Spielzeit durch den designierten Intendanten Oliver Graf wird diese Langzeit-Kooperation wohl beendet sein. „Graf will keine alten Zöpfe. Und wenn hier jemand ein alter Zopf ist, dann ich“, konstatiert Bettina Rehm

blind: „Da muss ich gar nichts mehr sagen.“ Ihr Herzensstück während der Hildesheimer Jahre ist Schillers „Minna von Barnhelm“; „Ich mag den Text so gern.“ Ihren ersten Auftrag für das TFN hatte Bettina Rehm 2007 mit Kleists „Die

so viel zugetraut hat, so große Stücke.“ Zum Beispiel Thomas Manns „Buddenbrooks“, Arthur Millers „Alle meine Söhne“, Lesings „Nathan der Weise“ oder „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth. In Brechts „Dreigroschenoper“

sammen gearbeitet. In den meisten Produktionen war Bettina Rehm mit Bühnen- und Kostümbildnerin Julia Hattstein ein Team.

Rehm Jan Mailhorn aus Dresden verpflichtet. Der Komponist soll für eine Art Filmsoundtrack sorgen. Fehlt nur noch die Poesie, und die hat Regisseurin Rehm in einigen türkischen Gedichten gesucht und gefunden, die den Rahmen vorgeben: „Am Ende fängt alles wieder von vorne an.“

info Premiere von „Pera Palas“ ist am Samstag, 15. Februar, um 19 Uhr im Stadttheater. Weitere Aufführungen in diesem Monat sind am 20. und 29. Februar. Karten im Ticketshop der HAZ in der Rathausstraße, im Stadttheater und online unter www.tfn-online.de.

Abend mit Kurzfilmen in der Kufa

Hildesheim. Unter dem Titel „beyond the female gaze“ findet am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr ein Kurzfilmprogramm, präsentiert von eccol, in der Kulturfabrik im Langen Garten statt.

Im Fokus stehen Filme, die sich mit Fragen von Repräsentation und Emanzipation beschäftigen, die Normen der Darstellung von Weiblichkeit neu denken und ausgehend davon den Blick auf geschlechtsspezifische Vielfalt erweitern. Die thematische und filmisch sehr unterschiedlichen Arbeiten feiern subjektive Darstellungsweisen, die keinen Anspruch auf Objektivität erheben, sondern tiefere, gehende Einblicke und Ausschnitte von komplexen Lebensrealitäten zeigen.

Im Anschluss sollen Film-schaffende über die Möglichkeiten des Erzählens und Darstellens sprechen.

Tickets kosten 5,- mit Kulturticket 3 Euro. Beginn um 20 Uhr in der Halle. art

Eine Menge Sendungsbewusstsein

„Geankert“ von Jo Köhler: Hildesheimer Lyriker bewertet die Gegenwart

Von Phillip Kampert

Hildesheim. Jeder und jede ist in Hildesheim schon einmal über Jo Köhlers Arbeit gestolpert. Als Initiator der „Hildesheimer Lesezeiten“ bringt er Gedichte in den öffentlichen Raum. Sie hängen an Bushaltestellen, in Schaufenstern oder sind auf Gehwege geklebt. Die Aktion ist ein lyrischer Eingriff in den Alltag, ein Projekt, das Köhler auch in seinem neuen Gedichtband „Geankert“ zu verfolgen scheint.

Der Band ist nämlich stets weltweit zugewandt: Dabei hat das Buch (auch wenn der Klappentext das Gegenteil behauptet) Manifestcharakter: Zu Beginn steht ein Essay, immer wieder sind Zeitanalysen zwischen die Gedichte geflochten. Köhler, Initiator und Leiter des Forum Literaturbüro, arbeitet sich darin an der Gegenwart ab. Er kritisiert die Medien, sogenannten Vernunftmenschen und den Kapitalismus. Hierbei bezieht er eine ganz eigene Position, die sich an Aufklärung, Christentum und Romantik orientiert.

Dieser deutlichen Haltungspro-

sa ist Lyrik gegenübergestellt. Die meist kurzen Gedichte skizzieren in knapper, direkter Sprache oft einen einzigen, präzisen Eindruck. Dieser ist mal nach innen gerichtet: „manchmal / habe ich nur wenig / Mut / [...] was soll ich dann / bloß anfangen / [...] vielleicht / auf einen Baum klettern [...]“

Mal nach außen: „die einsame / Kapelle auf dem Berg / der gewundene Pfad [...]“

Diese Skizzen sind immer dann am stärksten, wenn sie für sich stehen können und nichts erläutern wollen. Beispielsweise in „Regeneration“ (bekannt von der Haltestelle Schuhstraße). Dort stellt Köhler Kindheit als ein Entkommen von allzu viel Zeit dar. Der melancholische Erinnerungseindruck überträgt sich sofort.

Zu häufig überlagert aber die explizit dargelegte Weltanschauung die Eigenständigkeit der Dichtung. Bei einem Gedicht, das „Shitstorm“ heißt und mit den Versen „Die / Dämonen / der Sprachpolizei“ beginnt, wird man unweigerlich an die entsprechenden essayistischen Passagen denken. Die Verse werden so zur bloßen Illus-

tration der Zeitkritik. Mitunter wird selbst die Lyrik unangenehm erklärerisch:

„dem medial / gewordenen Menschen / ist es wichtig / sich darzustellen [...]“

„Geankert“ kommt als sehr haltungsstarkes Projekt daher, das Köhler als Verfechter eines alternativen Denkens und Fühlens inszeniert. Dass es sich bei den Meinungen nicht um die eines Lyrikers selbst handelt, macht das Buch sehr klar. Neben dem Kernteil liefert es noch etwa 20 Seiten Material zu Köhler: Fotos, Berichterstattung, Redeskripte, Lebenslauf. Leider entsteht so letztendlich ein Gefälle zwischen einigen gelungenen lyrischen Eindrücken und einem überbordenden persönlichen Sendungsbewusstsein.



Info Jo Köhler: Geankert: bei weitem, bei naheem. Books on Demand 2020, 188 Seiten. 16,99 Euro.

„Genial verrückt“ mit Dave Davis

Hildesheim. „Genial Verrückt!“ heißt das Programm von Dave Davis, mit dem er am Donnerstag, 14. Mai, im Tanzhaus Bureau auftritt. Karten gibt es im Ticketshop der HAZ in der Rathausstraße sowie im Internet auf www.mitunskannmaende.de.

Dave Davis wuchs als „kölische Jung“ im Rheinland auf und entdeckte bereits in jungen Jahren seine Liebe zur deutschen Sprache und zur Musik. Als musikalischer Autodidakt (Klavier, Gitarre und Gesang) feilte der junge Dave täglich an seinen musischen Fertigkeiten. 2009 gewann er den Kleinkunstpreis Prix Pantheon in zwei Kategorien. Weitere Preise folgten, wie der Deutsche Comedypreis, Tegtmeyers Erben und der Stuttgarter Besen in Gold.

In seinem Programm „Genial Verrückt!“ – Nichts reimt sich auf Mensch. – macht Davis auch die Widersprüchlichkeit des Menschlichen zum Thema. art

Ohne Ansteckungsgefahr, barrierefrei und 24 Stunden täglich geöffnet

Die generalüberholte Literatur-Apotheke des Forum-Literaturbüro geht heute online / Zeitgleich startet Literaturwettbewerb unter dem Motto „In den Wind geschrieben“

Von Martina Prante

Es ist geschafft: Nach aufwendigen Programmier- und Entwicklungsarbeiten mit Hilfe der Informatiker der Hildesheimer Universität geht die Literatur-Apotheke des Forum-Literaturbüro heute wieder online. In den vergangenen Monaten haben Jo Köhler, Leiter des Forum-Literaturbüro, und sein kleines Team das „Haus“ – spricht: die Datenbank – nicht nur renoviert, sondern nahezu völlig neu gebaut, erzählt Köhler nicht ohne Stolz.

Die Idee liegt so nahe, es muss halt nur jemand drauf kommen. Also: Wer eine Apotheke aufsucht, erwartet, dass er dort ein Mittel bekommt, das in ihm eine Wirkung auslöst. Im günstigsten Fall lindert das Mittel Beschwerden. Mit der Literatur verhält es sich ähnlich. Sie kann Trost oder Balsam für die Seele sein. Jo Köhler hatte vor fünf Jahren den Gedanken, das eine mit dem anderen – also Literatur und Apotheke – zu verbinden. Herausgekommen ist – die Literatur-Apotheke, „die weltweit erste“.

Die Idee laut Köhler: „Literarisches vom Himmel auf die Erde zu holen, aus der Enge der akademischen Zirkels herauszulösen und je-



und 24 Stunden täglich geöffnet.“ Erlaubt sind Lyrik, Prosa, Songtexte, Märchen, Gebete und vieles mehr – „als erste Hilfe, Trostpflaster, Injektion oder Balsam. Der Text wird hier zum Text-Präparat“, sinniert Köhler mit philosophisch-literarischem Touch.

Teilnahmeberechtigt sind alle deutschsprachigen Autoren und Autorinnen, egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welcher Nationalität oder mit welchem Erfolgshintergrund. Die neue Website ermöglicht Kommentare und Kritik, aber bietet auch Platz für Zusätze des Autors, zum Beispiel über seine Motivation. „Mit dieser Form medialer Partizipation – von jedem Smartphone möglich – fördern wir den unmittelbaren Dialog zwischen den Autoren und ihren Lesern.“

Den Publikumspreis im Wettbewerb erzielt der Beitrag mit den meisten Kommentaren. Außerdem lockt ein Hauptpreis, sagt Köhler stolz. Eine Jury aus sechs Lesenden ermittelt zehn Preisträger. Die Gewinner werden bei einem Festakt in der Dombibliothek gefeiert, ihre preisgekrönten Werke werden auf Plakaten und in Flyern in den Bussen des öffentlichen Nahverkehrs veröffentlicht: „Bei dann hoffentlich wieder täglich 50.000 Fahrgästen ein Riesenspektakel.“

risch oder lyrisch geschöpften Wortes passt perfekt in diese Zeit, in der unsere Welt Kopf steht und viele Menschen durch Ausgangs- und Kontaktsperren in erzwungener Isolation leben müssen“, formuliert Köhler. „Die Menschen brauchen Trost. Und ein Gedicht kann einen Tag retten.“

Die Lyrik-Wettbewerbe des Forum haben Tradition und bilden unter anderem das Gerüst der „Lesezeichen“, Gedichte, die an Hauswänden oder Bushaltestellen oder im Bahnhof zum Innehalten auffordern. Nun soll die Literatur-Apotheke „mit neuem Spirit aufgeladen werden.“

Neben der klassischen Suche nach den schönsten Beiträgen, „den größten Nuggets im Fluss des schöpferischen Schaffens“, ist Köhler die Motivation der Autoren wichtig. „Was treibt die Menschen zum Schreiben? Worum liegt die Bedeutung des Literarischen in dieser Zeit?“ Köhler will auf diese Weise auch jungen, (noch) unbekannteren Autoren, die bisher im stillen Kämmerlein vor sich hinschreiben, eine Möglichkeit geben, sich in konventionellen Literaturbetrieb Gehör zu verschaffen.

„Jeder kann hier selbst zum literarischen Apotheker werden, Texte einreichen oder abrufen, Barrierefrei

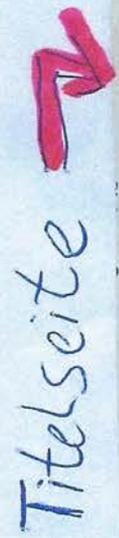
„Was bedeutet dieser Beitrag für mich? Wie erfahre ich ihn? Wie ordne ich ihn ein?“ Für diese Prozesse hat Köhler die Formel gefunden: „Von der Rezeption zur Rezeptur.“

Prädikat: Stammpräparat

Die Literatur-Apotheke enthält bereits 1000 Stammpräparate, also Texte, „Lyrik und Prosa aus unserer Arbeit der vergangenen 25 Jahre“, so Köhler. Stammpräparat zu sein bedeute ein Prädikat. „Ein Prädikat geben wir nur Texten, die wir für gelungen halten.“ Was nicht heißt, dass die Texte für alle Ewigkeit in der Literatur-Apotheke bleiben. Die, die keine Stammpräparate sind, werden nach einem Jahr gelöscht. Köhler hat die Literatur-Apotheke auf Dauer angelegt, aber: „Sie muss dynamisch sein.“

Nach der Rundumerneuerung sollen nun auch die literarischen Präparate ausgetauscht und ergänzt werden. Deshalb startet das Forum-Literaturbüro zeitgleich mit der Neueröffnung einen Wettbewerb unter dem Motto „In den Wind geschrieben“. Alle Autoren und Autorinnen der Stadt und Region Hildesheim, „ja der ganzen Welt“, sind eingeladen, selbst zum literarischen Apotheker zu werden und eigene Texte einzureichen.

„Die Idee der Literatur-Apotheke, also die heilsame Anwendung litera-



KULTUR

Literatur-Apotheke geht mit neuen Rezepten online

Vor fünf Jahren ist das Forum-Literaturbüro mit der Literatur-Apotheke gestartet. „Heute sind Gedichte als Trost wichtiger denn je“, formuliert Jo Köhler zum Start der rundumerneuerter Website samt Literaturwettbewerb. **Seite 22**

rellen Netzwerken in Stadt und Region ins Leben gerufen.

20 25 Kulturpreise



Programmierer Julian Bauch sowie Jo Köhler und Rachel Bleiber vom Forum Literaturbüro fordern zum Mitmachen beim Literaturwettbewerb auf.

Unterstützt wird das Projekt von der Weinhagenstiftung mit 5000 Euro, die Kulturstiftung der Sparkasse engagiert sich mit 3000, der Landschaftsverband Hildesheim mit 4500, die Stadt Hildesheim mit 3000, der Landkreis mit 1000 Euro.

Dombibliotheks-Direktorin Monika Suchan beschreibt den Bezug des Mottos zur Gegenwart: „Jeder und jede von uns hatte größere oder kleinere Pläne für dieses Jahr, diesen Frühling, diese Woche oder jeden einzelnen dieser Tage, die nun in den Wind geschrieben scheinen.“ Texte könnten „ein wundervolles Hauptpreisträger Ende September.

Corona-Lockerungen: Ältere Schüler sollen zurückkehren

Kultusminister der Länder offenbar einig – auch Niedersachsen plädiert für eine solche Lösung / Weil warnt vor übertriebenen Hoffnungen

halb nimmt unsere

Kehrwieder am Sonntag

6 HILDESHEIM/KULTUR

26.04.2020



- Regale geputzt, Fläschchen sortiert, die Auslage auf Vordermann gebracht: Zum fünfjährigen Bestehen der „Literatur-Apotheke“ hat der Förderverein Literaturbüro um Initiator Jo Köhler seinem Online-Projekt eine Rundumerneuerung beschert und startet zugleich einen neuen Anlauf für den Wettbewerb. Unter dem Motto „In den Wind geschrieben“ können Interessierte Texte in die Online-Apotheke einspeisen. Das Genre und die Form sind frei, Lyrik, Prosa, Songtexte, Märchen, Gebete – alles ist möglich. Die Ausschreibung erfolgt international und wendet sich an deutschsprachige Autoren und Autorinnen in der ganzen Welt. Jeder Schreibende kann bis zu drei Text-Beiträge – egal ob Lyrik oder Prosa – einreichen. Eine Jury ermittelt schließlich zehn Hauptpreisträger, auch ein Publikumspreis wird ausgelobt. Die ausgezeichneten Texte werden in Form von großformatigen Plakaten und Flyern im öffentlichen Nahverkehr veröffentlicht. Gefördert wird das Projekt von der Friedrich-Weinhagen-Stiftung, der Kulturstiftung der Sparkasse, dem Landschaftsverband Hildesheim, der Stadt und dem Landkreis Hildesheim. Kooperationspartner sind die Dombibliothek des Bistums, der Stadtverkehr sowie der Fachbereich für Informatik der Universität. Einsendeschluss für die Texte ist Samstag, 20. Juni. Die Internetadresse lautet www.literatur-apotheke.com. FOTO: KOLBE



Die Literatur-Apotheke ist wieder da und startet mit dem Lyrikwettbewerb in eine neue Runde. Programmierer Julian Bauch, Jo Köhler und Rachel Bleiber vom Forum Literaturbüro freuen sich auf zahlreiche Besucher und Teilnehmer.

FOTO: KOLBE

Literarische Trostpflaster

Neuer Wettbewerb des Fördervereins Forum Literaturbüro

Hildesheim – „In den Wind geschrieben“, so scheinen auch manche Tage in der jetzigen Situation der Corona-Krise. Kleine oder große Pläne für das Jahr können einfach nicht wie gewohnt realisiert werden. „In den Wind geschrieben“ lautet auch das neue Motto des Literaturwettbewerbes, der vom Förderverein Forum Literaturbüro initiiert wird.

Die Teilnahme zum Wettbewerb erfolgt über die kom-

plett neu programmierte Literatur-Apotheke, die seit Mitte April wieder online ist. Die Literatur-Apotheke bietet aber mehr als nur ein Teilnahme-Portal. Jo Köhler vom Forum Literaturbüro formuliert es so: „Die Idee der Literatur-Apotheke, also die heilsame Anwendung literarisch oder lyrisch geschöpften Wortes, passt perfekt in diese Zeit, in der unsere Welt Kopf steht und viele Menschen durch Ausgangs- und Kontaktsper-

ren in erzwungener Isolation leben müssen. Die Menschen brauchen Trost. Und ein Gedicht kann einen Tag retten!“ Die Apotheke bietet literarische Trostpflaster, sowie unterhaltsame, nachdenkliche und humorvolle Inspirationen zu zahlreichen Themen. Köhler erklärt: „Jeder kann hier selbst zum literarischen Apotheker werden! Texte einreichen oder abrufen. Lyrik, Prosa, Songtexte, Märchen, Gebete und vieles mehr – als

erste Hilfe, Trostpflaster, Injektion oder Balsam. Der Text wird hier zum Text-Präparat.“ Für den Wettbewerb sind alle Schreiber teilnahmeberechtigt. Er bietet eine Chance für werdende Autoren, auf ihre noch unveröffentlichten Werke aufmerksam zu machen und für Leser wiederum, diese kennenzulernen und auf sich wirken zu lassen. Jeder Schreibende kann bis zu drei Text-Beiträge – egal, ob Lyrik oder Prosa – einreichen.

Einsendeschluss ist der 20. Juni. Die Ermittlung der Preisträger des Publikumspreises übernehmen alle Leser und Autoren über das Portal. Der Hauptpreis wird von einer Jury aus sechs fachkundigen Personen ermittelt. Die Preise werden bei einem Festakt in der Dombibliothek verliehen. Zudem erscheinen die gekürten Texte auf Plakaten und Flyern. Infos gibt es unter www.literatur-apotheke.com zu finden.

ckb



Christian Zatloukal

† 22. 5. 2020

Unfassbar, dass du – lieber Christian – so plötzlich nicht mehr unter uns weilst. Musik war dein Leben. Wir trauern um unseren Freund, den Hildesheimer Musikpädagogen und Klangkünstler sowie langjährigen Wegbegleiter und großartigen Unterstützer.

Danke, dass du unter uns warst!

*„Spring durch den Tod ins Leben.
Spring durch die Dunkelheit ins Licht.“*

Förderverein
FORUM
LITERATUR
BÜRO E.V.

**Im Gedenken an dich
der Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V.
und unser gesamtes Team**

Trostpflaster, Injektionen und

Der „Dichter und Mensch“ Jo Köhler sammelt für das Online-Kulturformat „Literatur-Apotheke“ in f

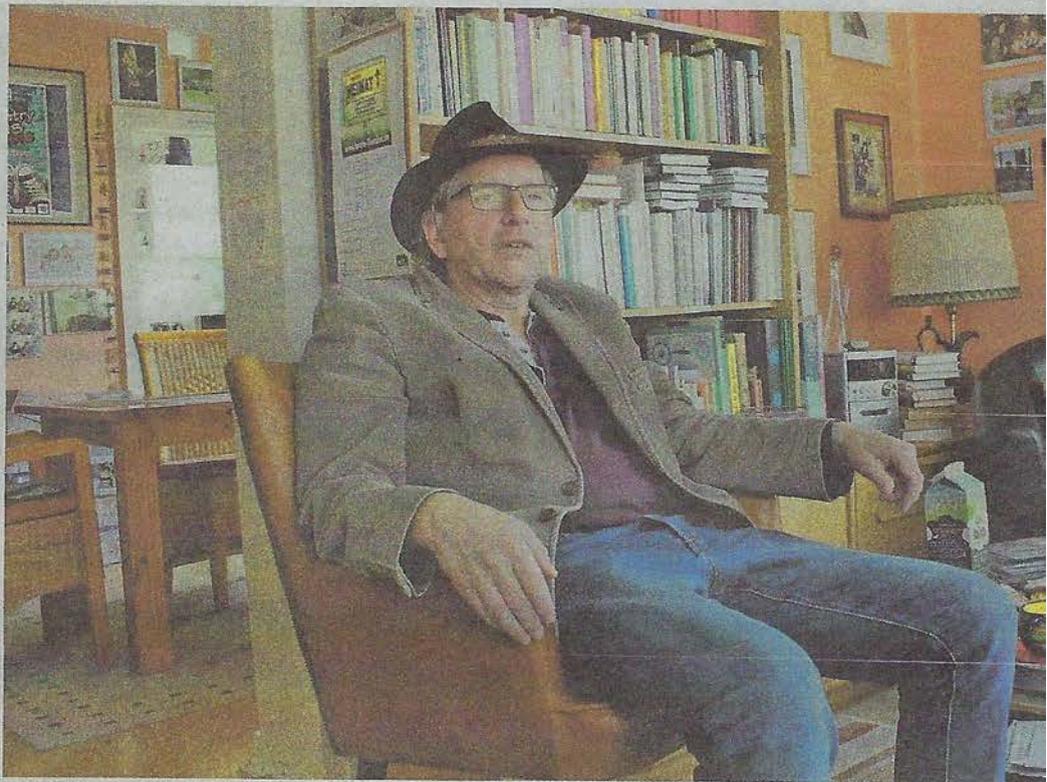
VON JOSCHA RÖHRKASSE

HILDESHEIM. Weil sie schon fünf Jahre besteht und gerade ihren Internetauftritt renoviert hat, ruft die Hildesheimer „Literatur-Apotheke“ die Hobbyautoren der ganzen Region zu einem neuen Schreibwettbewerb auf („In den Wind geschrieben“). Sie sind eingeladen, den Online-Arzneischrank zu füllen.

Das Kulturformat auf www.literatur-apotheke.com sammelt Texte, um den Austausch zwischen Schreibenden und Lesenden zu fördern. Die Autoren müssen ihre Werke selbst in die Schubladen einsortieren; zur Wahl stehen Genres wie „Erste Hilfe“, „Injektion“, „Hausmittel“, „Pro-These“, „Trostpflaster“, „Balsam“, „Placebo“ und „Wundermittel“. Wer hier kramt, findet Romane und Gebete, Gedichte, Märchen und Lieder, Lebenserinnerungen und Ausflüge in die Philosophie. In den Regalen gibt es etwas zu Liebe und Leid, Trauer und Träumen, zu heiligen und unsagbaren Dingen, äußeren und innere Landschaften. Jüngst hat die Initiative gemeinsam mit dem Fachbereich Informatik und Mathematik der Universität Hildesheim dem Webauftritt einen neuen Putz verpasst.

Der Kopf hinter der Apotheke – man kennt ihn in Hildesheim nur mit Hut – ist Jo Köhler (60), Vereinsvorstand vom Forum-Literaturbüro. Das Büro des Forums befindet sich da, wo der Kopf sich bettet: in Köhlers Wohnung am Moritzberg.

Der Schreibtisch, von dem Köhler sein kleines Wortimperium regiert, steht im Südteil der Wohnung, hinter dem Esszimmer, wo dutzende gerahmte Fotos die Geschichte Köhlers und des Forums erzählen. Das Büro sieht so aus, wie man sich ein Literaturbüro vorstellt. Überall stehen oder liegen Bücher, in Regale sortiert, auf Tischen und Kommoden gestapelt, aufgeklappt und zugeschlagen auf Heizung und Fensterbank. Mit-tendrin Kerzen und Vasen, eine Stehlampe im Uroma-Stil und ein Teppich, der das Zimmer erst so richtig gemütlich macht.



Jo Köhler (60) ist der heilkundige Pillendreher unter den Hildesheimer Literaten.

Auch hier ist die Wand gepflastert mit Bildern. Überwiegend zeigen sie Menschen. Auf acht schwarzen Glasplatten, die wie ein Rahmen um eine weiße Plastikuhr angeordnet sind, ist ein Gedicht in drei Sprachen zu lesen. Zwischen Bücherregal und Fenster warten eine bequeme Sitzecke mit Zweiersofa, zwei verschiedenfarbige Sessel und ein kleiner Glastisch.

„Ob Arzt, Akademiker oder Kassierer: Alle stehen vor dem Problem, keinen Zugang zu ihren Emotionen zu finden, weil die Sprache dafür fehlt.“

„Das Forum Literatur entwickelte sich aus dem soziokulturellen Kontext der 90er Jahre“, beginnt Köhler die Geschichte seines Schaffens. Er ist nicht der einzige Akteur, aber einer der Gründerväter. 24 Mitglieder habe der Verein – aber nicht nur Hildesheimer, sondern „deutschlandweit verteilt“.

Während des AZ-Gesprächs verzichtet er auf den Hut – bis es zum Foto kommt. Die grauen Haare, wild gestäubt, erinnern an Bono zu Zeiten des Live-Aid-Konzerts. Der „Dichter und Mensch“, wie es am Klingelschild steht, ist ein Sprachphilosoph von der Straße, jemand, der Sprache liebt und sie zum Zentrum alltäglicher Überlegungen macht.

Wenn er darüber sinniert, was die Sprache für den Menschen bedeutet und warum sie wichtig ist, schießen die Thesen aus ihm heraus, als hätte er das alles schon tausendmal gesagt. „Nichts ist so identitätsstiftend wie der Umgang mit der eigenen Sprache“, heißt es da etwa oder „Ob Arzt, Akademiker oder Kassierer. Alle stehen vor dem Problem, keinen Zugang zu ihren Emotionen zu finden, weil ihnen die Sprache dafür fehlt.“

Köhler wirkt wie ein Mann, der in seinem Leben an einen Punkt gelangt ist, von wo aus er die eigenen Träume zugunsten anderer zurückstellt. Denn wie jeder Dichter träumte auch Köhler einst davon, erfolgrei-

cher Schriftsteller zu sein. „Da habe ich alles hinter mir“, sagt er ohne Spur von Reue. Ein paar Gedichtbände hat er verlegt, der Dichter und Mensch. Das wichtigste sei nicht die Publikation sondern die Selbsterfahrung. Die will er so vielen Menschen

Müller
M
mehr für mich

20%

VOM 28. MA

* 20% des Verkaufspreises wurden direkt an die bereits im Verkaufspreis berücksichtigten Müllers W-Aktionen (Kaufkraft) zugewandt. Spiele, Zeitschriften, Desserts, NTC, Elektrogeräte, Karten, Tablets, Spielkonsolen / VR- Brillen u. Zubehör, Konsolenspiele, Merchandise Artikel. Nur gültig auf in der Filiale vorliegende Artikel.

Forum Literaturbüro e.V.



Das Forum Literaturbüro ist eine der ältesten deutschen Einrichtungen für Literaturarbeit: Als fester Bestandteil der Hildesheimer Kulturlandschaft ist es Anlaufstelle für alle Akteure des Literaturbetriebs und veranstaltet ungewöhnliche, bundesweit beachtete Literaturprojekte lokaler Schreibtalente und die „Lesezeichen-Gedichte“ an Bushaltestellen und anderen Orten der Stadt. Eine interaktive Literatur-Stadtrallye, Schul- und Seniorenprojekte, Nachwuchsförderung und Wettbewerbe realisiert der Verein ebenfalls.

www.forum-literatur.de

Literatur-Apotheke



Herzlich willkommen in der Literatur-Apotheke! Gedichte, Prosa, Romane, Märchen, Mythen, Songtexte - als erste Hilfe, Trostpflaster, Injektion oder Balsam! Mit der weltweit ersten Literatur-Apotheke möchte das Forum-Literaturbüro den Schreibenden und Lesenden die Möglichkeit geben, sich über die Wirkungsweise von Literatur vor dem Hintergrund der eigenen Lese- oder Schreiberfahrung auszutauschen.

www.literatur-apotheke.com

Literaturhaus St. Jakobi Hildesheim



Die Jurymitglieder Julian Bauch, Jo Köhler und Rachel Bleiber (von links) werden die eingereichten Texte sichten und den Preisträger ermitteln.

FOTO: KOLBE

„Menschentreundliches Medium“

Wettbewerb: Viele Autoren haben bisher Texte „in den Wind geschrieben“

Hildesheim – Der Hildesheimer Literatur-Wettbewerb unter dem Motto „In den Wind geschrieben“ erfreut sich großer Beliebtheit. Mehr als 700 Autoren und Autorinnen aus der ganzen Welt haben sich dem Wettbewerb angeschlossen. Das Portal bereits eingegangen. In der Vergangenheit der Ver- und philosophischen The-

men. Als erfreulich beschreibt Jo Köhler, Vorsitzender des Vereins, den Umgang der User untereinander, weil alle Texte kommentiert und gegenkommentiert werden können. In nur zwei Beiträgen gab es rassistische, menschenverachtende Entgleisungen, die vom Wettbewerbssteam umgehend gesperrt wurden. Insgesamt

erwies sich das Wettbewerbsportal für alle beteiligten Autoren und Leser im besten Sinne des Wortes als „menschentreundliches soziales Medium“. Die eingereichten Texte können bis Dienstag, 30. Juni, zur Ermittlung des Publikumspreisträgers noch kommentiert und bewertet werden. Gleichzeitig nimmt

die Fachjury ihre Arbeit auf und wird sich in den folgenden Wochen durch das gesamte Textmaterial arbeiten, um die Preisträger zu ermitteln. Die Gewinner des Hildesheimer Literaturwettbewerbes werden am Freitag, 16. Oktober, ab 19 Uhr bei einem Festakt in der Dombibliothek

ekb

POLIZEIEINSATZ

Betrug durch „Aktiengeschäft“

Hildesheim – Bereits im vergangenen Oktober nahm eine bekannte Frau fernmündlich Kontakt zu einem 67-jährigen Mann aus Hildesheim. Ihm wurde ein lukratives „Aktiengeschäft“ unterbreitet, in dem er investieren sollte. Der Mann schloss sich dem vermeintlichen Finanzierer an und übermittelte ihm Geld. In unregelmäßigen Abständen immer wieder telefonisch Kontakt zu Hildesheimern auf. Es folgten weitere Überweisungen unterschiedlicher Konten, Aktien zu erwerben. Nachdem der Mann mehrfach um Absage gebeten wurde, sollten sich die Überweisungen an die Bank überweisen werden. Der Mann erkundigte sich dann telefonisch bei der Polizei, die der Betrug feststellte. Für den Geschädigten entstand ein Schaden von 10.000 Euro. Bei der Aussicht auf einen hohen Gewinn sollte der Mann vorsichtig und misstrauisch sein. Man sollte Geld nicht leichtfertig versenden. Ansonsten sei es ein Verbrechen.

HAZ 18.06.2020

700 Beiträge warten auf Kommentare

Einsendeschluss für Literaturwettbewerb

Hildesheim. In zwei Tagen endet die Einsendefrist für den Hildesheimer Literatur-Wettbewerb 2020 unter dem Motto „In den Wind geschrieben“. Mehr als 700 Textbeiträge, Gedichte und Prosa von Autoren und Autorinnen aus der ganzen Welt sind bisher auf dem Wettbewerbsportal unter www.literatur-apotheke.de bereits eingegangen.

Jo Köhler freut sich über 140 000 Seitenaufrufe von mehr als 4500 Nutzern in 13 500 Sitzungen. „Viele Autoren beschäftigen sich mit der aktuellen Coronapandemie und den Auswirkungen auf ihr Leben, der Angst und Isolation, dem Tabuthema Tod und Sterben, aber auch mit historischen und philosophischen Themen“, beschreibt der Leiter des Forum Literaturbüro die Vielfalt der Texte.

Erfreulich sei der Umgang der teilnehmenden User untereinander auf der Wettbewerbsseite, wo alle Texte kommentiert werden können. „Nur in zwei Beiträgen gab es rassistische menschenverachtende Entgleisungen, die von unseren Wettbewerbsteam gesperrt werden mussten.“ Insgesamt aber erweise sich das Wettbewerbsportal „als menschenfreundliches soziales Medium“.

Bis zum 20. Juni können noch weitere Texte eingereicht werden. Kommentare und Bewertungen zu den Texten sind bis Ende des Monats möglich. Sie dienen der Ermittlung des Publikumspreisträgers. Anschließend sichtet die Fachjury das Textmaterial, um die diesjährigen Jury-Preisträger zu ermitteln.

Die Gewinner werden am 9. Oktober bei einem Festakt in der Dombibliothek gewürdigt. art

Die User haben bereits entschieden

1127 Teilnehmer bei
Literaturwettbewerb

Hildesheim. Die User haben entschieden: Die Preisträgerin des Publikums beim diesjährigen Literaturwettbewerb des Forum Literaturbüro ist die kroatische Autorin Slavica Klimkowsky aus Berlin mit ihrem Prosatext „Mein Sommer“.

Und Forumschef Jo Köhler ist begeistert über die „Rekord“-Beteiligung: „Insgesamt haben wir mit 1127 Einsendungen doppelt so viele wie in den Vorjahren.“ Die Beiträge, die online einzureichen waren und kommentiert und bewertet werden durften und sollten, kommen von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, den USA, Italien, Niederlande, Irland.

Die Hauptpreisträger werden durch die Fachjury bestimmt, der auch die Dombibliotheksleiterin Monika Suchan, Pastor Dirk Woltmann und Unidozentin Denise Reimann angehören. 25 Wettbewerbsbeiträge haben es auf die Nominierungsliste geschafft, aus der nun die Gewinner ermittelt werden. Zum ersten Mal wird es Preisträger in mehreren Kategorien geben, verrät Köhler.

Während der Ausschreibungsphase konnte das Literaturbüro 214 000 Seitenaufrufe von 6572 Nutzern in 19790 Sitzungen verzeichnen. „Damit zählt der Hildesheimer Literaturwettbewerb zu den gefragtesten in ganz Deutschland“, ist Jo Köhler überzeugt.

Der jüngste Autor ist elf Jahre, die älteste Autorin 89 Jahre alt. Die Themen der eingereichten Werke seien in ihrer Vielfalt „ein Spiegel der Zeit, ein spannender Seismograph der Gegenwart, da alle Schreibenden sehr authentische und persönliche Innenansichten ihres Daseins preisgeben“.

Die Namen der Hauptpreisträger werden erst beim Festakt am 16. Oktober um 19 Uhr im großen Saal der Dombibliothek verraten. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt frei. Das Publikum muss sich unter bleiber@forum-literatur.de anmelden. Alle Gewinertexte werden nach der Be-

HiAAZ



Die Namen der Hauptpreisträger werden erst beim Festakt am 16. Oktober um 19 Uhr im großen Saal der Dombibliothek verraten. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt frei. Das Publikum muss sich unter bleiber@forum-literatur.de anmelden. Alle Gewinertexte werden nach der Bekanntgabe in Form von Plakaten und Flyern in Bussen des Hildesheimer Stadtverkehrs publiziert. Auf einer Bestenliste im Wettbewerbsraum der Literatur-Apotheke können unter www.literatur-apotheke.de die von den Usern am stärksten bewerteten 100 Wettbewerbsbeiträge gesehen und kommentiert werden. art

» NORDSTEMMEN

KURZ NOTIERT

Private Filmshow

Nordstemmen – Der DRK-Ortsverein bietet am Donnerstag, 17. Juli, eine private Filmshow in den DRK-Räumen an. Beginn ist ab 17 Uhr, das Ende ist gegen 18.30 Uhr vorgesehen. Gezeigt wird „Vater braucht eine Frau (1952)“ mit Dieter Borsche und Ruth Leuwertik. Mund-Nasen-Schutzmasken müssen mitgebracht werden. Der nächste Filmnachmittag soll am 28. August stattfinden – dann mit „Erinnerungen der Liebe“.

Wanderung

Nordstemmen – „Gemeinsam Wandern“ – unter diesem Motto treffen sich Interessierte am Sonntag, 12. Juli, von 11 bis 12.30 Uhr. Auf den Spaziergängen, die es alle 14 Tage gibt, wird die nähere Umgebung erkundet. Treffpunkt ist das Komm, Hauptstraße 62, in Nordstemmen. Es wird empfohlen, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung zu tragen.



Da macht das Schreiben Spaß: In der Marienbergsschule finden Workshops in Kleingruppen statt.



Noel Steer lässt den „Schreibwürfel“ durch die Luft fliegen. Dann wird mit dem Schreiben losgelegt.

FOTOS: KOLBE

Das Motto: „Mitten ins Herz“

„Poetry Kids 2020“ in der Marienbergsschule

VON CORNELIA KOLBE

Nordstemmen – Wenn es um Geschichten mit der Rock-Oma im Vogelneest bei Gewitter geht, sprudeln die Ideen und kommen fix aufs Papier. Dazu macht das Vorlesen und Zuhören auch noch Spaß. Im Rahmen des Literaturprojektes „Poetry Kids 2020“ erleben die Fünftklässler der Nordstemmer Marienbergstraße anregende Impulse.

Das vom Hildesheimer Forum Literaturbüro initiierte Projekt trägt in diesem Jahr den Titel „Mitten ins Herz“. Im Fokus der Workshops steht, unterschiedliche Methoden und Formate anzubieten, die den jeweiligen Altersgruppen die Hemmschwelle zum kreativen Schreiben und schöpferischer Arbeit verrin-

gert. So dienten beispielsweise drei große Würfel mit Bildern von Personen, Orten und Situationen zur Inspiration. Aus Sicherheitsgründen wurde mit den Füßen gewürfelt. Kursleiterin Christine Raudies sagte: „Mit den drei gewürfelten Begriffen spru-

„

„Mit den drei gewürfelten Begriffen sprudeln die Ideen.“

Literaturpädagogin, Autorin und Kinderliedermacherin Christine Raudies

deln die Ideen.“ So entstanden Geschichten mit lustigem Inhalt, der auch die Lebenswelten und Realitäten der Kinder zum Besten gab.

Für das Vorlesen gab es Applaus, gepaart mit spaßigen Kommentaren und, vor allem viel Anerkennung aus der Gruppe. „Die Kinder merken, Schreiben tut gar nicht weh“, so die Projektleiterin.

Im Verlauf des Workshops entstanden auch kleine Songs, Gedichte und passende Illustrationen. Mehrere Workshops des „Poetry Kids“-Projektes werden von der Literaturpädagogin, Autorin und Kinderliedermacherin Christine Raudies geleitet. Sie finden im Verlauf des Sommers in Schulen, Jugendzentren und anderen Einrichtungen statt. Einzelne Ergebnisse werden auf Busplakaten des öffentlichen Nahverkehrs, im Internet und gedruckten Broschüren zu sehen sein.

ZEU

Zig in c

Groß
rere l
öffne
Sonn
Uhr,
4:59
der S
Esch
rette
die T
befin
Zigar
ist no
die B
betoi
weist
Täter
weist
ben l
die P
Telef
zu kc

KUR

Zät
Rac

Sarst
Sarst
fassu
finde
durcl
dem
werd
sind
straß
Hahr
bergl
rat w
von c
fahrr
nen (
stellt

ZEU

Un
auf

Nords
teilne
lich l
auf e
coun
mit c
stem
dort
bis F
hatte
sich
genh
zei
0506

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.

www.gwe-stadtfeld.de / [GWE Aktiv](#) / [Projekte & Vorhaben](#)

"Poetry Kids" werden im Stadtfeld kreativ



„Guck mal! Ich habe ein eigenes Buch gemacht!“ Stolz hält die Zweitklässlerin Rouhin ihren ersten „Roman“ in den Händen. Ein spannendes Erlebnis hat sie da aufgeschrieben – eine unheimliche Begegnung mit einem fremden Mann im Park. Ein "Grusel-Krimi". Die wahre Geschichte hat sie handschriftlich in einem kleinen Faltblatt mit mehreren

Seiten festgehalten. Ihr Werk ist mit eigenen Zeichnungen koloriert und mit passend ausgesuchten Stickern verziert.



Rouhin gehört zur Gruppe der „Poetry Kids“, die sich in der ersten Wochen der Sommerferien in der Caritas Hausaufgabenhilfe ETUI getroffen haben. Auch die anderen fünf kleinen „Poeten“ sind gerade konzentriert bei ihrer schöpferischen Arbeit. Der Hauptraum der Hausaufgabenhilfe hat sich in eine Kreativwerkstatt verwandelt. Filzstifte in

verschiedensten Farben, Wassermalfarben, Glitzer, Stanzer, Buchstaben-Stempel, thematische Aufkleber, edle Papiersorten ... Eine Riesenauswahl für die kleinen Literaten, um künstlerisch kreativ zu werden.

L-DZ 01.10.2020

» HILDESHEIM / ALFELD

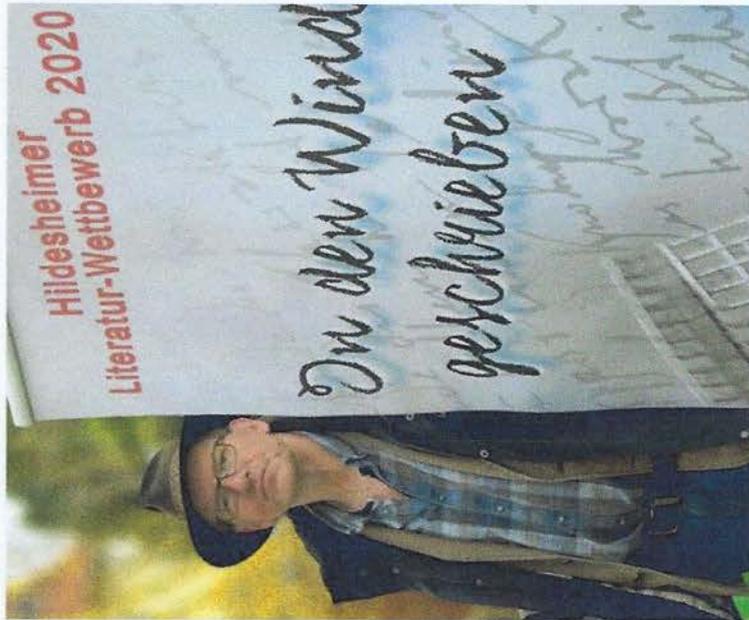
„Öffentliche Würdigung“

Forum-Literaturbüro: Preisvergabe per Stream

Hildesheim – „In den Wind geschrieben“. Der Festakt zur Bekanntgabe der Preisträger des Literaturwettbewerbes findet zwar ohne Publikum, aber dennoch nicht ohne Öffentlichkeit statt. Die Anzahl der zulässigen Personen ist aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen auf 20 reduziert. Daher wird die Veranstaltung in einem Livestream am 16. Oktober ab 19 Uhr unter www.fb.com/Forum.Literatur/live übertragen.

Zum ersten Mal sind Preise in mehreren Kategorien ermittelt worden. So wird im großen Lesesaal der Dombibliothek ein Hauptpreis Lyrik/

Publikumspreis, ein Hauptpreis junge Literatur, ein Hauptpreis International und ein Hauptpreis Prosa vergeben. Im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer werden die Preisträger aus dem In- und Ausland gebührend gewürdigt. Einen besonderen Rahmen der Präsentation bietet der TFF-Schauspieler Uwe Tobias Hieronimi, der die Werke ausdruckstark vortragen wird. Musikalische Interpretationen der Preisgekrönten Werke lassen sich die Sängerin Claudia Sonntag und die Violinistin Lea Hansen einfädeln. Für das Wettbewerbsteam



Initiator Jo Köhler möchte die Öffentlichkeit nicht ausschließen. Die Preisverleihung erfolgt im Livestream. FOTO: KOU

Hildesheimer Literatur-Wettbewerb 2020

In den Wind geschrieben

Dank und Impressum

Ganz besonders danken wir der Dombibliothek Dr. Monika Suchan und ihren Mitarbeitern für die hervorragende Unterstützung bei der Ausrichtung des Festaktes.

Projektteam:

Konzeption und Leitung
Jo Köhler

Redaktion
Rachel Bleiber
Annette Stock
Rosalie Schneegaß
Anna Volmering

Fachjury
Dr. Monika Suchan
Dr. Thomas Muntchik
Dirk Woltmann
Denise Reimann
Rachel Bleiber
Rosalie Schneegaß
Jo Köhler

Programmierung des Wettbewerbsportals
Julian Bauch

Grafik
Gudrun Deutsch
Stefanie Klöpfer

Foto-Dokumentation
Cornelia Kolbe

Festakt
Tobias Hieronimi, Rezitation
Claudia Sonntag, Gesang

Der Hildesheimer Literaturwettbewerb 2020
ist ein Projekt des Forum-Literaturbüro e.V.
www.forum-literatur.de und wird gefördert von:

www.literatur-apotheke.de

Soziokultur
Niedersachsen



Kulturstiftung
der Sparkasse für die Region Hildesheim



Förderverein
FORUM
LITERATUR
BÜRO E.V.

in Kooperation mit





Hauptpreis Lyrik

Wenn der Sommer leiser wird
Sigune Schnabel, Düsseldorf

Jetzt
Hans Jörg Stahlschmidt, USA

Träumer
Lieselotte Degenhardt, Bad Sachsa

Hauptpreis Junge Literatur

Flüssighoffnung
Anna Glashagen, Westerstede

Publikumspreis

Mein Sommer
Slavica Klimkowsky, Berlin

Hauptpreis Prosa

Endzeitlos
Marita Riedlinger, Hildesheim

Hauptpreis International

Zerfall
Isabel Folie, Wien



Stadt Hildesheim

Die Literaturapotheke in neuer Auflage

Seit 2016 bringt die Literatur-Apotheke Menschen in Hildesheim dazu, eigens verfasste Texte zu veröffentlichen und auf diese Weise ihre Ideen und Gedanken mit anderen Schreibbegeisterten zu teilen. Ganz gleich, ob Lyrik, Roman, Märchen oder Songtext: Die Literatur-Apotheke macht die Kreativität von Einzelnen zugänglich und fördert den Austausch zwischen Autoren und Lesern über die Wirkung von Literatur und der eigenen Schreib- oder Leseerfahrung.

In Kooperation mit dem Fachbereich Informatik und Mathematik der Universität Hildesheim hat das Literaturforum nun eine aktualisierte und damit noch ansprechendere und nutzerfreundlichere Online-Plattform entwickelt. Ich bin mir sicher, dass das neue Aushängeschild der Literatur-Apotheke auch zukünftig ein breites Publikum begeistern wird.

Ich danke allen Beteiligten, die an diesem Projekt mitgewirkt haben und wünsche viel Freude am literarischen Austausch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Ingo Meyer, Oberbürgermeister



Das Motto des diesjährigen Literaturwettbewerbs berührt uns in bis vor kurzem noch unvorstellbarer Weise. Denn jeder und jede von uns hatte größere oder kleinere Pläne für dieses Jahr, diesen Frühling,

diese Woche oder jeden einzelnen dieser Tage, die nun „in den Wind geschrieben“ scheinen. Gerade deshalb sollten wir uns daran erinnern, dass uns das Schreiben ein unendliches Reservoir an Möglichkeiten gibt. Texte können ein wundervolles Werkzeug sein, um unserer selbst und unserer Umwelt bewusst zu werden. Dabei ist Schreiben eine Möglichkeit, sich auf die wirklich wichtigen Dinge zu besinnen – auf unsere Beziehungen, die kleinen Alltäglichkeiten, die Natur und vieles mehr. Und eigene Texte nicht nur für sich zu behalten, sondern in diesen Wettbewerb einzubringen, unsere Erfahrungen, Wünsche, Hoffnungen oder Perspektiven mit anderen zu teilen.

Dr. Monika Suchan, Direktorin der Dombibliothek.

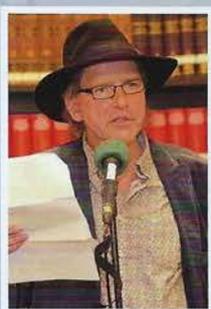


Auf ein Wort!

Thema dieses Jahres „In den Wind geschrieben“

Liebe Leserinnen und Leser!

Während der Ausschreibung haben wir **214.000 Seitenaufrufe** von 6.572 Nutzern in 19.790 Sitzungen verzeichnet. Rekord!



Der jüngste Einreicher war erst 11 Jahre alt, die älteste 89. Viele der teilnehmenden Autoren und Autorinnen beschäftigten sich mit der Corona-Pandemie, der Erfahrung der Isolation, der Sehnsucht nach Liebe, dem Tabuthema Tod und Sterben, aber auch mit historischen und philosophischen Themen.

Erfreulich war der respektvolle, ja fast empathische Umgang in den Kommentaren und Gegenkommentaren zu den eingereichten Wettbewerbstexten. Es stimmt also nicht, dass das Internet per se die Sprache verroht. Eher hängt es vom Spirit des Portals ab, welche Seite des Menschen hervorgerufen oder verstärkt wird.

Lob der Verschriftlichung! Ein Hoch auf alle Autorinnen und Autoren, die mit ihrem Schreiben authentische Innenansichten abbilden. In einem nie endenden scheinbar zufälligen und unbewussten Dialog mit Gott und der Welt.

Jedes ihrer Werke, ihrer Worte gleicht einer weiteren Zuckung im Mikrokosmos des allumfassenden Weltengeistes und seines Seismographen – des unermesslichen und unerwarteten Dazwischen. Einer Eruption in seiner Echo- und Resonanzkammer, in der jeder, egal welche Zeichen oder Sprache er auch gebrauchen mag, seine eigene Wahrheit suchen und finden muss.

Erst das Schreiben erlaubt es einem (ich spreche hier als Dichter) zu transzendieren und die eigene Körper-

lichkeit hinter sich zu lassen. Es ist schon spannend und berührend zu sehen, welche Nöte, Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte diese um Worte ringenden Menschen umtreiben. Welche erhabene Absicht auf der einen und welche verzweifelte Unfertigkeit auf der anderen Seite möglich ist.

Deshalb tut es letztlich auch nicht zur Sache, ob aus jedem geschriebenen Wort ein literarisches Meisterwerk wird. Auch die weniger guten, vielleicht sogar missglückten Texte machen für das Ganze einen Sinn. Sie sind nicht überflüssig, im Gegenteil, sie sind der Humus, der Dünger für alle anderen. Oft sogar die entscheidende Vorstufe für den ersehnten Sprung ins Erhabene oder Geniale.

Der große hamburgische Zeichner und Grafiker Horst Janssen nannte deshalb gerade seine schlechten oder gescheiterten Entwürfe die wichtigsten.

Es ist eben nicht das in den Medien propagierte Zeitgemäße oder eine der tradierten Kategorien des Erfolges, worauf es ankommt, sondern einfach nur das Leben selbst.

Ein gutes Gedicht trifft immer genau den Zeitgeist und geht zugleich über ihn hinaus, das ist sein Antrieb, sein konstruktives Ideal und unergründlicher Götterfunken!

Denn die wesentlichen Dinge des Lebens sind unfassbar – unsagbar, gäbe es nicht die Kunst oder Literatur. Gedichte können trösten und besänftigen, aufrütteln und Mut machen. Ein Gedicht grenzt nicht aus oder ab, sondern weitet den Horizont und öffnet ein Fenster in eine andere Welt.

Und dennoch entsteht selbst das beste Gedicht nicht durch den Autor, sondern erst durch den Leser, in seinen Gedanken, in seinem Herzen. Mit dem Lesen, dem Zulassen und Aufnehmen der Worte und Zeilen verstoffwechselt er es ... im Kopf, im Bauch, in den Nervenbahnen oder wo auch immer. Es wächst durch ihn erst heran. Er transformiert und imaginiert es zu etwas ganz Eigenem.



Teilnahme und Partizipation! Mit großer Freude sehen wir, wie viele Menschen im literarischen Schaffen einen Ausdruck finden. Darunter viele, die im konventionellen, feuilletonistisch oder ökonomisch orientierten Literaturbetrieb keine Chance haben, sich Gehör zu verschaffen.

Von den 1127 eingereichten Beiträgen von deutschsprachigen Autoren aus aller Welt (Deutschland, Schweiz, Österreich, USA, Italien, Niederlande, Irland, Polen) haben es schließlich 25 Beiträge auf die Nominierungsliste der Jury geschafft.

Neben der klassischen Suche nach den schönsten Gedichten und faszinierendsten Prosatexten als Nuggets – als von der Jury gefundene Goldstücke – im magischen Fluss der Poesie war uns auch die Motivation der Autoren wichtig. Was treibt die Menschen zum Schreiben?

Aus den eingereichten Wettbewerbstexten werden nun in der Literatur-Apotheke Heilmittel, die je nach Thema und Anwendungsgebiet ihre Leser finden.

Die Jury! Sieben ausgezeichnete Leser und Literaturexperten konnten wir für unsere Jury gewinnen. Wichtig war uns hier das Prinzip der Komplementarität, also die jeweils andere Perspektive, Lesart, Wahrnehmung und Leseerfahrung, welche hier jeder der Juroren in die Bewertung eingebracht hat.

Trotzdem sind wir nicht vollkommen! Es gibt keine wissenschaftliche Formel, keinen Algorithmus für das sichere oder gar objektive Ermessen literarischer Qualität. Jeder in der Jury hat sein Bestes getan, in einem intensiven und mehrstufigen Auslese-Verfahren die richtigen Preisträger herauszukristallisieren.

Der Publikumspreis! Unabhängig von der Fachjury konnten hier die Leser online über alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge frei abstimmen. Siehe Bestenliste!

Die Veröffentlichung! Was gibt es *schöneres* für (noch) unbekannte Autoren als veröffentlicht zu werden. Alle Preisträger-Texte publizieren wir als Preisträger-Bro-



schüre in den Bussen des Hildesheimer Stadtverkehrs, bei täglich 50.000 Fahrgästen ein Riesenpublikum für zeitgenössische Literatur.

Lesen im eigentlichen Sinn ist viel mehr als bloße Kulturtechnik, viel mehr als nur nützlich. Lesen ist innere Anteilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit sich selbst und dem literarischen Werk gegenüber. Dann macht Lesen glücklich!

Gehen Sie mit sich selbst zwischen den Zeilen auf Entdeckungsreise und lassen sich von verdichteter Sprache berühren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Wettbewerbsteams viele freudige und springende Momente!

Ihr Jo Köhler
Literaturvermittler und Kulturinitiator
Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V.
www.forum-literatur.de



Gedichte können helfen. Dem, der sie schreibt, und dem, der sie liest.
(Karin Posth, Köln)

Das Schreiben ist mein Halt. Es begleitet mich durch Krisen, aber auch durch gute Zeiten.
(Anna Abraham)

Lyrik ist das Leben in seiner konzentriertesten Form
(Ingo Cesaro, Kronach)

Ich suche nach einem Ausweg aus der aufgelegten Isolation.
(Jana Manthey, Hamburg)

Gedichte sind meine Denkmäler für geliebte Menschen. Ich versuche mir alles von der Seele zu schreiben.
(Maria Meyer, Harsum)

Wo Worte fehlen und Umarmungen nicht möglich sind, hilft vielleicht ein Gedicht
(Svea Wille, Suthfeld)

Ich mag den Austausch über Worte, Gedanken, Bilder. Über Lautgemaltes und Unausgesprochenes. Nur so wird der Mensch ganz Mensch.
(Christian Kunert, Idar-Oberstein)

Ich mag die Momente, wenn Traum und Wirklichkeit ineinander fließen.
(Käthe Wanner, Filderstadt)

Ich finde die Idee klasse! Texte können trösten, begleiten, ablenken, so vieles. Kongenial, wenn sich Leser und Schreiber „treffen“, und dieses Forum bietet eine Möglichkeit dazu. Ich bin gespannt!
(Dirk Tilsner, Porede)

Die Kunst sollte mitkämpfen, damit der Wandel kommen kann.
(Emma Hartung, Hückeswagen)

Es gibt ein Danach – ein Aufatmen und die Freude über einen neuen Anfang.
(Chi Dung Ngo, Schwetzingen)

Ich bin Henry, 11 Jahre und habe gerade schulfrei wegen Corona. Meine Mama schreibt auch Gedichte und ich wollte es auch mal ausprobieren.

Ihr Thema „In den Wind geschrieben“ hat mich unmittelbar inspiriert.
(Jasmin Steffen, Hildesheim)

Vorstellung der Jury



Dr. Thomas Muntschick

Jahrgang 1956, Mitgründer von Radio Tonkuhle und Leiter des Bereichs der zugangsoffenen Sendeplätze.

Mich faszinierten Gedichte von Yeats und Burns; mein erstes Buch: im langen Krankenbett der Masern: „Mein lieber kleiner Apfelbaum“, die Schulbibliothek von Brevörde las ich aus,

bevor ich zum Schulfunk des NDR abwanderte. Als Buchladenkollektivist von Berlins erstem Medienbuchladen erfreute ich mich aber auch an Belletristik.



Dr. Monika Suchan

geb. in Göttingen; Historikerin und wissenschaftliche Bibliothekarin; seit 2016 Direktorin der Dombibliothek Hildesheim.

Literatur kann für mich Türen in Welten öffnen, die im Alltag verborgen bleiben. Sie zeigt unser Selbst und das, was zwischen uns Menschen liegt. Literatur

stellt Fragen, die keine Antwort verlangen, und gibt Antworten, auf die unerwartet sind.



Pastor Dirk Woltmann

geb. 1962 in Wolfsburg, Studium der Evangelischen Theologie in Münster und Tübingen, seit 2006 Pastor der Michaelisgemeinde. Literatur, besonders Lyrik prägt mein Sprachempfinden. Oft sind es einzelne, sprachlich besonders schöne Zeilen, die hängen bleiben und in denen ich mich, meine

Lebenseinstellung wiederfinde oder durch die ich eine neue Perspektive bekomme.



Denise Reimann

arbeitet als Literatur- und Kulturwissenschaftlerin an der Universität Hildesheim. Im Juni dieses Jahres wurde sie an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit über die Stimme promoviert. An literarischen Texten fasziniert sie besonders deren Fähigkeit, Grenzen zu überschreiten: Vertrautes scheint fremd, Fantastisches wird real, Dokument und Fiktion reichen einander die Hand. Wie kein anderes Medium vermag Literatur Wirklichkeit neu zu beschreiben und dadurch mitzugestalten. Was für ein Potential!



Rosalie Schneegaß

Geboren 1996. Studiert Kulturvermittlung an der Universität Hildesheim. Literatur ist ein Prozess – für Schreibende und Lesende gleichermaßen. Wir suchen nach Fragen und Antworten im Text: Wenn wir bereit sind, unsere ästhetischen Positionen zu reflektieren, werden wir sie auch finden.



Rachel Bleiber

Kunst macht sichtbar und im Hildesheimer Literaturwettbewerb haben wir wieder einmal gesehen, was sonst verborgen bleibt. Wir haben Einblick in die Räume bekommen, in denen den Menschen die Decke auf den Kopf fällt und wir haben in die Herzen von Menschen geschaut, denen wir noch nie begegnet sind. Wer schreibt, der öffnet Türen und wer liest, der tritt voller Neugier über die Schwelle in eine andere Welt.



Jo Köhler (*1960)

Mensch beziehungsweise Dichter, Autor zahlreicher Publikationen. Literaturvermittler und Kulturinitiator. Preisträger der Stiftung Lesen. Literatur und vor allem die Poesie hat für mich immer etwas Fraktales, wie an einer Abbruchkante, die etwas Verborgenes offenlegt. Anders gesagt: sie realisiert sich und ihre schönsten Seiten in dem nicht Realen.





Der Festakt

am Freitag, den 16.10.2020 Beginn um 19 Uhr

in der Dombibliothek zu Hildesheim
aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr als
Livestream.

Der Livestream wird direkt ins Internet übertragen.
Sie finden ihn unter:

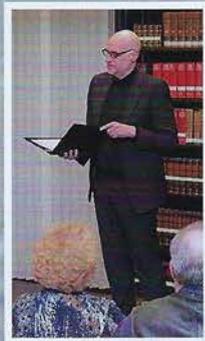
<https://www.fb.com/Forum.Literatur/live>

Im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Ingo Meyer würdigen wir die diesjährigen Preisträger*innen des Hildesheimer Literaturwettbewerbs in fünf Kategorien.

- Publikumspreis
- Hauptpreis Lyrik
- Hauptpreis International
- Hauptpreis Junge Literatur
- Hauptpreis Prosa

Genießen Sie die Rezitation der Preisträgertexte durch die schönste Stimme Hildesheims, lauschen Sie unterschiedlichen Klangwelten und entdecken neue Tiefen zwischen den Zeilen.

Der Tfn-Schauspieler und Opernsänger Uwe Tobias Hieronimi liest mit seiner einzigartigen Präsenz aus den Preisträgertexten.



Mit dem Klangprojekt **clondion*** erzeugt die Sängerin **Claudia Sonntag** im Zusammenspiel mit Lea Hansen, Violine, Klangteppiche und nimmt Bezug auf die Texte, und die Atmosphäre vor Ort.

*clondion hört hin, clondion transformiert, was es erlauscht und beschreibt die Eindrücke seiner Umgebung.

Wir hoffen, Sie haben viel Freude an der Live-Übertragung!

Wir danken Frau Dr. Suchan und ihren Mitarbeiter*innen für ihre Unterstützung und Gastfreundschaft!

Besonderer Dank geht auch an die MRSS-Design, Agentur für Videoproduktion Andreas Hahne und seine Mitarbeiter.



Christian Zatloukal

† 22. 5. 2020

Unfassbar, dass du – lieber Christian – so plötzlich nicht mehr unter uns weilst. Musik war dein Leben. Wir trauern um unseren Freund, den Hildesheimer Musikpädagogen und Klangkünstler sowie langjährigen Wegbegleiter und großartigen Unterstützer.

Danke, dass du unter uns warst!

„Spring durch den Tod ins Leben.
Spring durch die Dunkelheit ins Licht.“



Kommentare

Die Nutzer der Literatur-Apotheke sind zwischen 11 und 89 Jahre alt. Es sind Schriftsteller, Rentner, Schüler, Lehrer, Journalisten, Psychologen, Finanzwirte, Kulturwissenschaftler, Maler, Lackierer, Reinemacher, Fernfahrer, Pfarrer, Erzieher, Heilpädagogen, Musiker, Verwaltungsbeamte, Fahrdienstleiter, Geologen, Ingenieure, Kaufleute, Archivare, Taxifahrer

Ihre Website ist eine wunderbare Sache!
Max Josef Schuster

Das ist ja wieder eine freudige Nachricht in diesen traurigen Zeiten! Gott sei Dank, dass die Literatur-Apotheke wieder offen ist! Gut zu hören, dass der Literatur-Wettbewerb wieder stattfindet.
Annakutty Valiamangalam

Was für eine großartige Leistung, diese Möglichkeit für Autoren zu schaffen, und wie viel Denk- und Knochenarbeit dahinter steckt. Ich genieße es, jeden Tag einmal nachzuschauen, welche schönen Texte wieder dazugekommen sind.
Karl J. Müller, Österreich



Ich finde die Idee klasse! Texte können trösten, begleiten, ablenken, so vieles. Das Schreiben übrigens auch. Kongenial, wenn sich Leser und Schreiber „treffen“, und dieses Forum bietet eine Möglichkeit dazu.
Joachim Frank, Hamburg

Es stehen ja von den Leuten wunderbare Texte drin, ich bin begeistert ...
Monika Fischer, Wendland

Ich habe der Literatur-Apotheke einen Besuch abgestattet und finde das Projekt großartig.
Ulla Keleschovsky



HI! ICH BIN ROSA!

Der neue Tarifverbund für die Region Hildesheim.

Alle Infos auf:
www.rosa-hildesheim.de

RVHI SVHI NordWestBahn



ROSA Tarifverbund
Kommt gut an.

Der ROSA Tarifverbund bietet jedem Fahrgast individuelle Vorteile. Lernen Sie Ihre kennen ...

Die Literatur-Apotheke ist zurück!

Kommentare von Lesern aus aller Welt

Die Idee der literarischen Apotheke finde ich echt toll, einfach großartig! **Sabine Aussenac, Frankreich**

Ein tolles neues Projekt habt ihr da erfunden – ich gratuliere! Und besuche die Apotheke selbst des öfteren. **Uli IGNOUS, Mainz**

... macht Spaß in der Apotheke zu stöbern. Ich werde weiter Werbung für diese machen. Liebe Grüße, **Alexandra**

... das hört sich sehr interessant an. Ich werde mir dies nach meinem Urlaub genau ansehen. Freue mich schon darauf. Liebe Grüße aus Spanien, **Laura Teichmann**

Was für eine gute Idee! Und mein Gedicht ist bei den 300 Stammtexten. Welch eine Freude! Vielen Dank. **Marion Hinz, Stockelsdorf**

Es war interessant, mal wieder von dem Detmolder Halit Ünal zu lesen (Rubrik Philosophisches), der in Ostwestfalen-Lippe einen Namen hat. Herzliche Grüße von **Ralf Burnicki**

Ist bestimmt 'ne Klasse-Sache. Ich freue mich immer, wenn in Hildesheim etwas mit Literatur gemacht wird. **Silwe Stoll**

Ich war zuerst skeptisch, dachte mir, da werden lauter naive Trost- und Erbauungstexte zu lesen sein. Nun habe ich die Texte gelesen und war überrascht: die Texte haben Niveau, Qualität ... Das Lesen hat mir große Freude bereitet. **Irena Habalik, Österreich**

Ich habe euch letzgens im NDR-Radio gehört und war dennoch sofort begeistert darüber, dass es sowas wie eine Literatur-Apotheke überhaupt gibt. **Daniel Gelhorn**

HI! ICH BIN ROSA!
Der neue Tarifverbund für die Region Hildesheim.

Alle Infos auf www.rosa-hildesheim.de

RVHI SVHI NordWestBahn

Der ROSA Tarifverbund bietet jedem Fahrgast individuelle Vorteile. Lernen Sie Ihre kennen ...

ROSA Tarifverbund Kommt gut an.

Danke für die gute Rezeptur! hab etwas hinzugefügt!
Dagmar Westphal

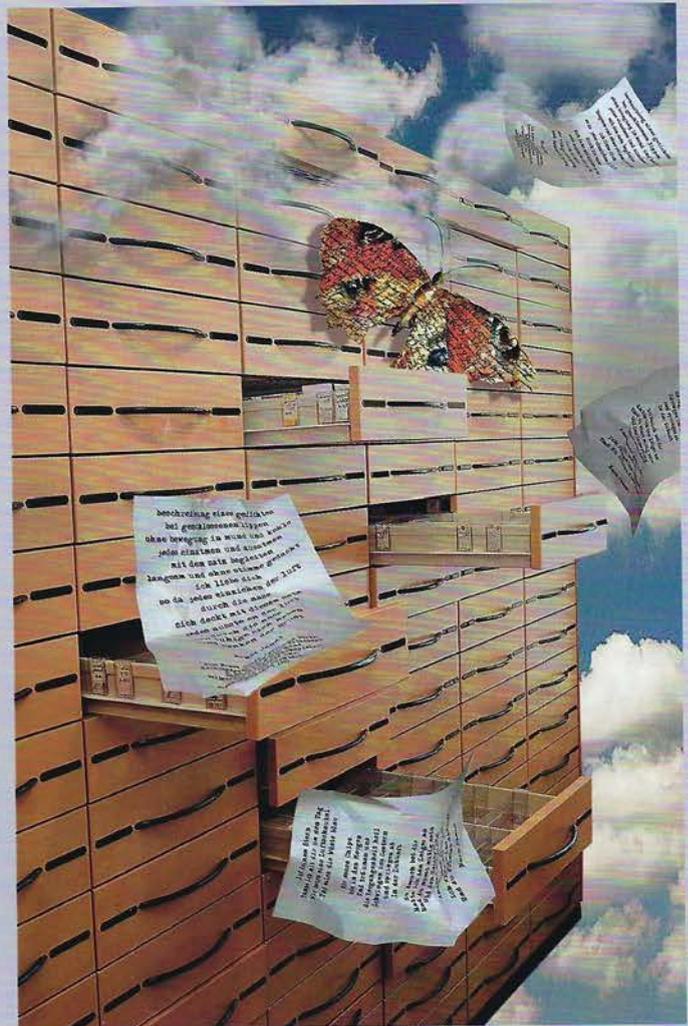
Ich finde dieses Projekt genial.
Renata Maßberg

Die literarischen Spritzen wirken wunderbar, ich lese sie oft und es tut gut.
Maria, Hildesheim

Die Literatur-Apotheke ist zurück!



www.literatur-apotheke.de



Förderverein
**FORUM
LITERATUR**
BÜRO E.V.

Ein Projekt des Forum Literaturbüro e.V.s



Die Literaturapotheke in neuer Auflage

Seit 2016 bringt die Literatur-Apotheke Menschen in Hildesheim dazu, eigens verfasste Texte zu veröffentlichen und auf diese Weise ihre Ideen und Gedanken mit anderen Schreibbegeisterten zu teilen. Ganz gleich, ob Lyrik, Roman, Märchen oder Songtext: Die Literatur-Apotheke macht die Kreativität von Einzelnen zugänglich und fördert den Austausch zwischen Autoren und Lesern über die Wirkung von Literatur und der eigenen Schreib- oder Leseerfahrung.

In Kooperation mit dem Fachbereich Informatik und Mathematik der Universität Hildesheim hat das Literaturforum nun eine aktualisierte und damit noch ansprechendere und nutzerfreundlichere Online-Plattform entwickelt. Ich bin mir sicher, dass das neue Aushängeschild der Literatur-Apotheke auch zukünftig ein breites Publikum begeistern wird.

Ich danke allen Beteiligten, die an diesem Projekt mitgewirkt haben und wünsche viel Freude am literarischen Austausch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister

Unser besonderer Dank gilt der Universität Hildesheim, dem Institut für Informatik und **Jakob Schönborn**, der mit seiner Expertise und Unterstützung die Erneuerung dieses wunderbaren Literaturportals möglich gemacht hat.

Ein Projekt des Forum Literaturbüro e.V.

Idee und Konzeption: **Jo Köhler**

Redaktion und Lektorat: **Rachel Bleiber, Annette Stock**

Technische Beratung: **Tobias Stamm**

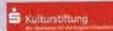
Fotos: **Cornelia Kolbe**

Grafische Gestaltung: **Stefanie Klöpfer, Gudrun Deutsch**

Softwareentwicklung und

Programmierung: **Jakob Schönborn, Julian Bauch**

Gefördert wird das Projekt von



Die Literatur-Apotheke ist zurück!



2016 ging die Literatur-Apotheke erstmals online, viele Medienanstalten berichteten. Zwischenzeitlich waren über 4000 Menschen in der Literatur-Apotheke und reichten über 600 Beiträge ein. Nun ist unsere Literatur-Apotheke zurück! Mit Unterstützung der Universität Hildesheim, Institut für Informatik, Fachbereich Intelligente Informationssysteme gelang uns eine technische Runderneuerung, die die Apotheke in nahezu allen Funktionen verbessert.

„Ich bin durch die Lesezeichen auf das Literaturbüro aufmerksam geworden. Besonders bemerkenswert ist hierbei die Partizipation von jung und alt – jeder kann teilnehmen und jeder kann ein für sich persönlich passendes Werk finden. Jede Personengruppe anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen ist nicht einfach, und doch gelingt es dem Forum-Literatur immer wieder durch neue, greifbare Projekte wie der Literaturapotheke. Diese möchten wir als Universität in der Umsetzung unterstützen und hoffen dadurch auf eine weiterhin rege literarische Beteiligung.“

Jakob Schönborn,
wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität

Literatur kann trösten und besänftigen, aufrütteln und Mut machen. Ein Gedicht kann einen Tag retten. Und eine Zeile, die einen berührt, grenzt nicht aus oder ab, sondern weitet den Horizont und öffnet ein Fenster in eine andere Welt.



Die Literatur-Apotheke ist zurück!



Vom Text zum Textpräparat

Wir wollen Autor*innen und Leser*innen die Möglichkeit geben, sich über die Wirkungsweise von Literatur vor dem Hintergrund der eigenen Lese- oder Schreiberfahrung auszutauschen. Durch die Verknüpfung von Text und Lese- bzw. Schreibmotivation wird jeder literarische Beitrag zu einem Text-Präparat!

Stöbern Sie in den Regalen und Schubladen!

Gedichte, Prosa, Lebenserinnerungen, Songtexte – als erste Hilfe, Trostpflaster, Injektion oder Balsam! Das Abrufen von Texten aus der Literatur-Apotheke ist für jeden User kostenfrei! Sie finden hier Werke von bekannten und (noch) unbekanntem Autor*innen aus aller Welt.

Werden Sie aktiv!

Wer mehr möchte als nur in den Texten der Apotheke zu stöbern, kann sich anmelden und damit selber zum Akteur werden: Jeder – egal ob selber Autor*in oder „nur“ Leser*in – kann seine Lieblingstexte über das hierfür bereitgestellte Online-Formular einreichen, alle Text-Präparate kommentieren und bewerten.

Vernetzen Sie sich!

Wir geben allen Usern die Möglichkeit ihre eigenen Favoriten – Lieblingstexte mit anderen zu teilen. Ein Klick genügt und Sie machen anderen eine Freude, indem Sie ihnen ein schönes Gedicht als gutes Wort aus der Literatur-Apotheke zusenden.



Die Literatur-Apotheke ist zurück!

Die Literatur-Apotheke live

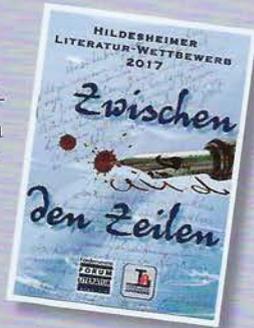
In dem barocken Magdalengarten oder auf dem Campus-Fest an der Universität Hildesheim realisierten wir in einem Pavillon die weltweit erste Literatur-Apotheke und hielten für die Besucher eine große Auswahl literarischer Erzeugnisse zu unterschiedlichsten Themen und Anwendungsgebieten in origineller Form bereit. Schauspieler schlüpften in die Rolle der Apotheker und verabreichten allen Besuchern die bestmöglichen Präparate für ihre „Leiden“.



Die Literatur-Apotheke ist zurück!

Der Wettbewerb

Unter dem Motto „Zwischen den Zeilen...“ veranstalteten wir 2017 einen Literatur-Wettbewerb in der Literatur-Apotheke. Über 4000 Menschen besuchten die Website und wählten aus über 600 Beiträgen ihre Favoriten aus. Zusätzlich prämierte eine Fachjury 10 Gewinner-Texte, die zusammen mit dem Online-Voting-Gewinner in einem Festakt in der Dombibliothek geehrt wurden.



Die Literatur-Apotheke ist zurück!

„Nichts ist für die Menschen so identitätsstiftend wie der Umgang mit der eigenen Sprache“



<https://www.facebook.com/Forum.Literatur>

www.forum-literatur.de

Spendenauf Ruf

Viel leidenschaftliches Engagement von langjährigen Helfern und Partnern hilft uns immer wieder neue Konzepte für die Literaturarbeit zu realisieren und als Anlaufstelle für Autoren und Akteure des Literaturbetriebs in Hildesheim zur Verfügung zu stehen: aber ganz ohne Geld geht es nicht!

Deshalb sind wir für jede Unterstützung dankbar! Jeder Euro fließt unmittelbar in die Literaturarbeit.

Unsere Bankverbindung:

Förderverein-Forum-Literaturbüro e.V.

Volksbank Hildesheim:

IBAN DE 10 2599 0011 4007 8078 01 / BIC GENODEF1HIH

Mit bestem Dank! Ihr Forum-Literaturbüro-Team

Kehrwieder am Sonntag 18.10.2020

Preisträger des Hildesheimer Literaturwettbewerbs ausgezeichnet

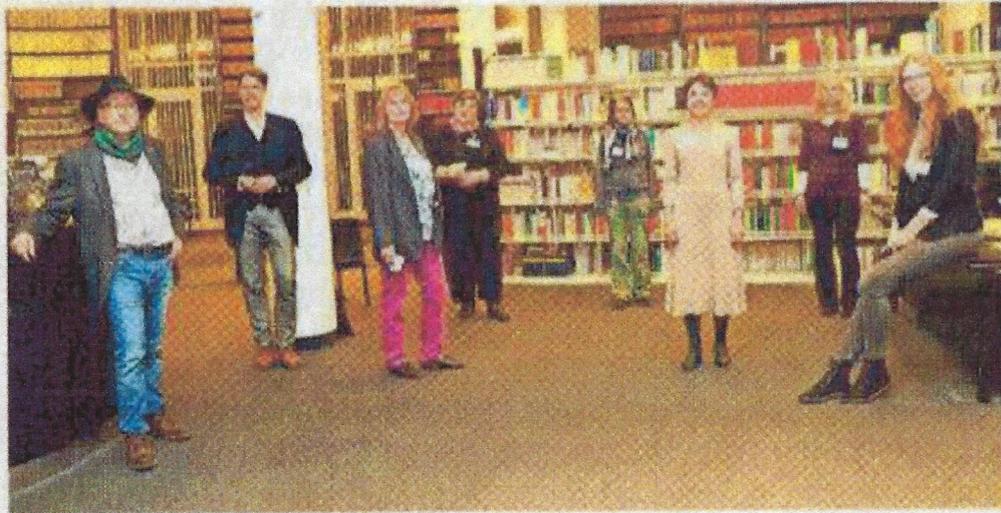
Rekordbeteiligung

HILDESHEIM. Insgesamt 1.127 Beiträge aus der ganzen Welt flatterten in den vergangenen Monaten ins Postfach des Literaturbüros – eine Rekordbeteiligung, die den Stellenwert des Hildesheimer Literaturwettbewerbs unter Beweis stellt. Unter dem Motto „In den Wind geschrieben“ hatte Projektleiter Jo Köhler den disjährigen Wettbewerb ausgerufen, an dessen

Ende noch 25 Beiträge standen und aus denen die Jury nun sieben Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt hat. Im Beisein von Oberbürgermeister Ingo Meyer wurden die Nominierten bei einem Festakt am Freitag in der Dombibliothek prämiert. Gewonnen haben in der Kategorie Lyrik Sigune Schnabel (Düsseldorf), Hans Jörg Stahlschmidt (Kalifornien,

USA) und Liselotte Degenhardt (Bad Sachsa), in der Kategorie Junge Literatur Anna Glashagen (Westerstede), in der Kategorie International Isabel Folie (Wien) und in der Kategorie Prosa Marita Riedlinger (Hildesheim). Den Publikumspreis gewann Slavica Klimkowsky (Berlin).

Eine Broschüre mit sämtlichen Texten liegt zeitnah im Hildesheimer Stadtverkehr aus. *kik*



Initiator Jo Köhler (ganz links) mit Oberbürgermeister Ingo Meyer und den Preisträgerinnen (von links) Liselotte Degenhardt, Slavica Klimkowsky, Sigune Schnabel, Isabel Folie, Marita Riedlinger und Anna Glashagen. Nicht im Bild: Hans Jörg Stahlschmidt.

FOTO: SCHWARTZ

HAZ



Jo Köhler vom Literaturforum und Oberbürgermeister Ingo Meyer mit den Preisträgerinnen des diesjährigen Wettbewerbs.

FOTO: CHRIS GOSSMANNB

Wortgewaltig

in den Wind geschrieben

In der Dombibliothek zeichnet das Forum Literaturhaus die Gewinnerinnen des 9. Hildesheimer Lyrik- und Prosa-Wettbewerbs aus

Von Felix Geiser

Am Freitagabend wurden in der Dombibliothek die Gewinner des 9. Hildesheimer Literatur-Wettbewerbs geehrt, allerdings — wie bei so vielen Veranstaltungen dieser Tage — ohne Publikum und Applaus. Alle Literaturinteressierten konnten das Geschehen allerdings per Live-Übertragung im Internet verfolgen. Und dank der professionellen technischen Umsetzung funktioniert das auch erstaunlich gut.

Mit 1127 eingereichten Beiträgen verzeichnete das Forum-Literaturbüro, das den Wettbewerb Jahr für Jahr ausrichtet, einen neuen Teilnahmerecord. Die Beiträge kamen von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren, aber eben nicht nur aus Deutschland, sondern aus allen Teilen der Welt.

Eine siebenköpfige Jury, bestehend aus Mitgliedern des Literaturbüros und anderen passionierten Lesern, zeichnete nun sieben besondere Texte mit Preisen in verschiedenen Kategorien aus. Das Thema des diesjährigen Wett-

bewerbs lautete „In den Wind geschrieben“. Dazu reichten die Autoren Lyrik und Prosa ein, Texte zu allen persönlichen, politischen oder gesellschaftlichen Themen, die sie im Augenblick bewegen.

Und einer war an diesem Abend extra in die Dombibliothek gekommen, um diese Texte angemessen und gekonnt zu rezitieren: der Tfn-Schauspieler und Opernsänger Uwe Tobias Hieronimi. Die Preise überreichte Oberbürgermeister Ingo Meyer an die Gewinner, während die alten, rot und goldene eingebundenen Bücher in den Regalen der Dombibliothek für eine passende Kulisse und eine Feierlichkeit sorgten, die ansonsten durch die Abwesenheit des Publikums zu vermessen war.

Hans Jörg Stahlschmidt, einer der Lyrik-Preisträger, thematisiert den Abschied von einem geliebten Menschen in seinem Gedicht „Jetzt“, welches mit den Zeilen „Jetzt geht es langsam zu Ende / drängen der Erde zu“ beginnt. In drei Strophen zeichnet er ein hartes Leben nach, von Arbeit und

eisernem Willen geprägt — doch nun, da es dem Ende entgegengeht, tritt eine weiche, zarte Leichtigkeit an die Stelle aller Anstrengungen.

Außerdem gewannen in der Kategorie Lyrik Sigune Schnabel mit ihrem Gedicht „Wenn der Sommer leiser wird“ und Lieselotte Degenhardt mit „Träumer“. Im Text „Endzeitlos“ verarbeitet die gebürtige Hildesheimerin Marita Riedlinger den tragischen Tod ihres Bruders, der der ausstehenden Versöhnung der beiden nach einem schlimmen Streit zuvorkam. Riedlinger erhielt für „Endzeitlos“ den Preis für Prosa.

Isabel Folie aus Wien, die den Internationalen Preis gewann, thematisiert in ihrem kurzen, scharf beobachteten Prosastück „Zerfall“ eine unglückliche Ehe aus der Sicht einer Frau und die dadurch hervorgerufenen Zweifel an in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen.

Den in diesem Jahr erstmalig vergebenen Preis Junge Literatur gewann die 1998 geborene Anna Glashagen. Ihr Text „flüssighoff-

nungen“ greift eine Ästhetik auf, die man sonst vor allem aus Instagram-Posts kennt und spielt damit auf lyrisch virtuose Weise. Für die Vergabe des Publikumspreises konnten alle registrierten Nutzer der Plattform Literaturapotheke für die eingereichten Texte abstimmen. Als Gewinnerin gekürt wurde schließlich Slavica Klimowsky mit ihrem Text „Mein Sommer“.

Jeder Text wurde durch jeweils ein anderes Jurymitglied in einer kurzen, oft sehr persönlich gehaltenen Laudatio vorgestellt. Alle ausgezeichneten Texte werden demnächst in einer Broschüre veröffentlicht und in den Bussen des Hildesheimer Nahverkehrs auslie-

gen. Klanglich wurde die Veranstaltung begleitet von der Sängerin Claudia Sonntag, eine Musikerin, die extra für diesen besonderen Abend Klangteppiche komponierte, kurze musikalische Einlagen, die die Stimmungen der Texte aufgriffen, variierten und so für die Verstärkung der jeweiligen Atmosphäre sorgten.



Workshop in der Marienbergsschule: Die Schriftstellerin Christine Raudies motiviert die Schüler der 8b, eigene Texte zu Papier zu bringen – ganz ohne Druck.

FOTO: KOLBE

„Schreiben kann Spaß machen“

„Poetry Kids“ kommt bei den Achtklässlern der Marienbergsschule gut an

Nordstemmen – „Upps, was ist bloß passiert, du hast mein Herz attackiert.“ Das ist der Refrain des Songs, den die Schüler der Klasse 8b im Rahmen des Projektes „Poetry Kids 2020“, in Zusammenarbeit mit der Kinderbuchautorin Christine Raudies entwickelt haben. Das Projekt mit dem Titel „Mitten ins Herz“ setzt Impulse, sich literarischen Ausdrucksmöglichkeiten ohne Druck zu nähern.

Im ersten Moment scheinen Gedichte altmodisch zu sein, doch wer genauer hinschaut und zuhört, erkennt, dass auch Songs aller Stilrichtungen

gen Gedichte sind. Die Interpreten wollen Geschichten erzählen, die die Zuhörer interessieren und berühren. Als das in der Klasse klar war, reifte auch die Bereitschaft, an einem eigenen Song zu arbeiten und Themen zu sammeln.

Doch dann kam die nächste Hürde für die Schüler, denn beim Projekttitle „Mitten ins Herz“ geht es auch um Gefühle. Um die Hemmschwelle zu nehmen, berichtete Christine Raudies von einem eigenen Erlebnis, das ihr sehr peinlich war: „Auch wenn man mal tollpatschig ist oder

etwas gänzlich schief läuft, wird man dennoch gemocht“, gab sie den Jugendlichen mit auf den Weg: „Oft macht man sich unnötige Gedanken, was die anderen wohl denken.“

Nach und nach füllte sich die Tafel mit Bausteinen für den Songtext – und der Refrain war schnell kreiert. Klassenlehrerin Sabine Nehls berichtete später, dass an dem Vormittag ein Lied mit zwei Strophen entstanden ist, das sie mit den Schülern noch vervollständigen wird.

Für die Jugendlichen bot das Projekt die Gelegenheit, einmal anders als im regulären

Unterricht Erfahrungen zu sammeln und ohne Druck eigene Texte zu schreiben. Die Resonanz war durchweg positiv. „Es hat mir gefallen, weil ich mal schreiben konnte, was ich wollte“, meinte ein Schüler aus der 8b. Den Jugendlichen der Marienbergsschule gefiel es, der Fantasie freien Lauf zu lassen. „Schreiben kann Spaß machen. Diese Erfahrung ist so wichtig für Schüler“, sagte Sabine Nehls: „Sich auf etwas Neues einzulassen, sich auszuprobieren ohne Bewertung, ließ so manchen Schüler eine neue Seite an sich entdecken.“

ckb



LEARNHILFE

AUSTAUSCH

Förderverein
**FORUM
LITERATUR**
BÜRO E.V.

Ins eigene ... schreiben!

**Ein Schreib- und Erzählworkshop
für die Frauen der Nordstadt**

**„Wie kannst du sagen,
wer du bist,
wenn dir jeder sagt,
wer du zu sein hast?“**

Ein Projekt des Forum-Literaturbüro e.V. in Kooperation mit
dem Ponto Elternzentrum, der AWC-Hilfshelm und Asyl e.V.

AWO

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Hilfshelm-Arbeit (e.V.)



FORUM
LITERATUR
BÜRO E.V.



STADTTEIL
MÜTTER & VÄTER

PONTO
Elternzentrum

Peiner Straße 4
31137 Hildesheim
05121-20 60 993



Christine Raudies

Derya Geve

on Energía besteht aus der erst 19-jährigen deutsch-belgischen Gitarristin Laura Lootens und dem Cellisten Konstantin Bruns von der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Sie spielen Werke von Komponisten aus Spanien, Argentinien und Brasilien. Beide Konzerte dauern jeweils eine Stunde, werden ohne Pause gespielt. Karten zwischen 10 und 19,50 Euro im Ticketshop der HAZ in der Rathausstraße und beim Kulturring in der ar

mehr", hofft Becker.
Der 59-Jährige ist in Neustadt am Rübenberge geboren, hat als Zeitsoldat mit seiner Familie in München gelebt und ist 1989 nach Hildesheim gekommen, um zu studieren. Zuerst Sozialpädagogik an der FH, dann Bildende Kunst an der Universität. Das erste Studium sorgt inzwischen für finanzielle Sicherheit: Becker betreut Menschen mit psychischen Problemen. Dem zweiten gilt seine Leidenschaft.
Immer schon habe er fotografiert, erzählt der dreifache Vater zum Bei-

men sind. „Das scheint mir sehr selbsterfüllend und doch verborgen.“ Gefällt hat er vom Sommer 2018 an. Die Aufnahmen sind unterlegt mit Interviews, in denen Menschen Geschichten mit Tieren erzählen: eine Frau, die Enten mit Wasser verscheuchen wollte, oder eine andere, die eine gefundene Schildkröte wieder aufgepäppelt hat.
„Ich will nicht belehren, sondern auf eine Welt aufmerksam machen, deren Schutz sich lohnt.“ Zu Wort kommen auch Menschen aus anderen Kulturen. „Ich wollte nicht nur, dass die Filmästhetik anders ist, sondern auch die Sprachen.“ Und weil

Literaturnahmen beitragen, Becker die Unterwasserwelt.
Seit November vergangenen Jahres hat der 59-Jährige ein neues Objekt der Begierde im Kamerablick: die rot blühende Kastanie vor seinem Küchenfenster. „Ich will die Veränderungen und Besucher über die Jahreszeiten begleiten.“
Info Der 50-minütige „Film über unter Wasser“ wird am Sonntag, 1. November, um 17 Uhr im Thega-Filmpalast gezeigt. Tickets kosten 5 Euro. Ein Trailer ist auf YouTube unter dem Filmtitel zu sehen. Weitere Filme von Becker auf YouTube unter tsantsland-filmproduktion.

KINO

Thega-Filmpalast, Greenland 17:45, 20:30 Uhr, „The Beach House“ 20:15 Uhr, „Drachenreiter“ 15:30 Uhr, „Der geheime Gärtner“ 14:45, 17:15, 19:45 Uhr, „Mrs. Taylors Singing Club“ 15 Uhr, „Es ist zu Deinem Besten“ 17:30, 20:30 Uhr, „Jim Knopf und die wilde 13“ 14:30, 17:45, 19:15 Uhr, „Ooops! 2“ 15:15 Uhr, „After Truth“ 17:30 Uhr, „Tenet“ 19:30 Uhr, „Max und die wilde 7“ 15 Uhr, „Meine Freundin Conni“ 14:30 Uhr, Serien: „Special“, „Hausen“ 20 Uhr, Thega-Special, „I am Greta“ 18 Uhr.

Die eigene Stimme finden

Forum Literaturbüro und AWO bieten Schreib- und Erzählworkshop für Frauen an / Nächster Termin am 28. Oktober



Für den Schreib- und Erzählworkshop werben Derya Geve, Jo Köhler und Christine Raudies.

FOTO: MELLANIE CAGLAR

nur die Menschen, die sprachliche Ressourcen bilden, können über Teilhabe an der Kultur auch Teilhabe an der Gesellschaft finden.“

Auf diese Weise können die Teilnehmer verlorenes Selbstbewusstsein wiederfinden und der eigenen Stimme, die im täglichen Leben möglicherweise nicht genug Platz findet, wieder Gehör verschaffen, sind die Veranstalter überzeugt.

Den Workshop leitet Autorin und Liedermacherin Christine Raudies. Sie hat bereits einen Kursus mit Stadtleitern umgesetzt. „Stadtleitern“ ist ein Projekt der AWO und des Vereins Asyl, bei dem Frauen – teilweise mit Migrationshintergrund – qualifiziert werden,

um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erlangen und um Nachbarschaftshilfe zu leisten.

In dem Geschrieben der Frauen spiegelte sich laut Raudies Enttäuschung über die eigene Biografie und Trauer wider. Aber auch Lachen und Bereitschaft, offen zu sein, betont Raudies.

rya Geve griff bei dem Workshop selbst zu Papier und Stift. Neben einem Brief für ihr ungeborenes Kind schrieb sie an ihren Mann. „Das Schreiben war fesselnd“, berichtet Geve. „Man nimmt sich zu wenig Zeit, Gefühle und Gedanken zu Papier zu bringen.“

Der neue Workshop ist eine Erweiterung des bereits etablierten

und niedrigschwelligen Frauentreffs „Starke Frauen“ für Migrantinnen im Ponto-Elterntreff. Zur ersten Kennenlernrunde Anfang des Monats kamen sechs Frauen.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Es geht nicht um Grammatik und Rechtschreibung. Der Workshop ist auch nicht ergebnisorientiert, vielmehr ist der Weg das Ziel, betont Raudies.

Info Weitere Termine sind am 28. Oktober, 4. und 8. November und am 2. Dezember. Treffpunkt von 10 bis 12 Uhr im Ponto, Feiner Straße 4. Zwei Stadtleitern unterstützen bei Sprachschwierigkeiten. Der Workshop ist kostenlos. Interessierte nehmen unter 2060993 Kontakt auf.

AUSBEITUNG

HILDESHEIMER LAND

Donnerstag, 22. Oktober 2020 | Seite 15

Kulturwieder am Sonntag 25. 10. 2020

Schreibworkshop soll Frauen aus der Nordstadt Vertrauen in die eigene Stimme geben

Aus- ohne Leistungsdruck

HILDESHEIM. „Wie kannst du sagen, wer du bist, wenn dir jeder sagt, wer du zu sein hast?“ Es ist natürlich eine rhetorische Frage, die das Banner zum neuen Workshopangebot des Vereins Forum-Literaturbüro in Kooperation mit Asyl e.V. und der AWO zielt. Das Gefühl, durch fehlende Sprachkenntnisse gesellschaftlich ausgeschlossen und fremdbestimmt zu sein, nagt nicht nur am Selbstbewusstsein von Menschen mit Migrationshintergrund. Genau hier knüpft das Schreib- und Erzählprojekt an: In einem offenen Workshopangebot können Frauen aus der Hildesheimer Nordstadt sich in einem vertrauensvollen Rahmen bewusst mit ihren eigenen Wünschen, Sorgen und Plänen auseinandersetzen, und diese unter fachkundiger Unterstützung zu Papier bringen. Statt sprachlicher Perfektion soll so der eigenen Stimme wieder mehr Gewicht verliehen und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. „Niemand soll sich zu etwas gedrängt oder bewertet fühlen“, macht Projektleiterin, Autorin und Liedermacherin Christine Raudies deutlich. Weder seien Vorkenntnisse noch kreative Begabung notwendig.



Neben Literaturbüro-Chef Jo Köhler, Projektleiterin Christine Raudies und Ponto-Projekt Koordinatorin Derya Geve begleiten auch zwei Stadtteilmütter den Schreib- und Erzählkurs.

FOTO: SCHWARTZ

Hervorgegangen ist das Projekt aus einem Schreibprojekt der „Stadtteilmütter“ im Elternzentrum Ponto, in dem vor allem die Sprachverbesserung und langfristig die Integration in den Arbeitsmarkt von Frauen mit Fluchterfahrung im Mittelpunkt stand. Im Laufe der Zeit wurde das Projekt für Teilnehmerinnen des Frauentreffs „Starke Frauen“ für Migrantinnen erweitert und nun für alle Frauen aus der Nordstadt geöffnet. Über den Austausch allgemeiner Themen hinaus soll sich nun vermehrt über die eigenen

Wünsche und Träume ausgetauscht und nachgedacht werden. „Es geht nicht ums akademische Schreiben, sondern um gesellschaftliche Teilhabe und den Weg, sich selbst auszudrücken“, sagt Literaturbüro-Chef Jo Köhler. Die Angst, etwas falsches zu machen, solle so nach und nach in den Hintergrund treten, Scheitern sei ausdrücklich erlaubt, ergänzt Raudies. kik

♦ Der nächste Workshoptermin ist am 28. Oktober von 10 bis 12 Uhr. Infos unter Telefon 2 06 09 93.

Jo Köhlers neue „Auszeit“

Gedichte und Essays: Beobachtungen innerer und äußerer Welten

Hildesheim – Jo Köhler beginnt „TimeOut“ mit einer Danksagung. Danken möchte der Autor aber nicht nur seinen Unterstützern, „sondern auch allen, die mir widersprochen, mir widerstanden und mir an mancher Stelle das Leben schwer gemacht haben“. Der Vorsitzende des Hildesheimer Vereins „Forum Literaturbüro“ beschreibt dies als Yin und Yang, ein Zusammenspiel der dualen Kräfte, das die neue Sammlung von Gedichten und Essays des Dichters und Literaturvermittlers ausmacht. Es ist nicht nur das Positive, das uns formt, sondern die Ansammlung aller Erfahrungen und Emotionen, die wir durchleben. Leben können wir weder ohne das eine, noch das andere. Diese Erkenntnis spinnt sich durch Köhlers Texte.

„TimeOut“ beschäftigt sich besonders mit der inneren Welt und folgt Fragen aus den Bereichen Vergebung, Heranwachsen und dem Umgang mit Fehlern. Es wird das gesuchte, was unter den Teppich gekehrt wird. Das, womit wir uns nicht beschäftigen wollen. Denn im Sinne des Yin und Yang Motives müssen wir uns auch hierfür öffnen. Doch die innere Welt kommt bei Köhler nicht ohne die äußere Welt, die sie beeinflusst, aus. Somit öffnet „TimeOut“ auch



den Blick auf Politik, Freiheit und Kommunikation und schafft damit einen großen Spagat zwischen globalen und persönlichen Themen. Der Titel zeigt dabei auch schon die Ausrichtung des Buches in Richtung Zukunft. Köhler möchte Fragen aufwerfen, den Finger dorthin legen, wo er Probleme findet. Er begibt sich aber auch auf eine Suche nach den Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit – mit besonderem Fokus

auf die „Angstunternehmer“ der rechten Politikszenen, auf Globalisierung, Europa und den Schutz unserer Erde.

Daneben gibt es Texte, die während der ersten Monate des Lockdowns im Frühjahr geschrieben wurden, die auch heute noch eine große Aktualität haben, die zukünftig auch noch wachsen dürfte.

„TimeOut“ ist eine Sammlung für alle diejenigen, die Spaß an Sprache, an dem Entdecken anderer Stilformen

haben und die einen Hang dazu haben, sich und ihre Umgebung hinterfragen zu wollen.

Mit dem Kauf des Buches tun Leser aber nicht nur sich etwas Gutes, sondern auch der Hildesheimer Literaturarbeit, denn alle Erlöse aus dem Buch kommen unmittelbar dem „Forum Literaturbüro“ zugute. „TimeOut“ ist seit September unter der ISBN 9783751993272 erhältlich.

Eine Rezension von Anna Volmering

Anmeldung LDZ unter

* Abo end
** Weihnac
ökologis
verschie
größere

Aktionsze
Gilt nur fü
Abos kom
Nach der A
Gutschein

Bitte liefer

Name, Vor

Straße un

PLZ/Wohn

Telefon

E-Mail

Bitte liefer

Der Be
 m

Name des

IBAN

BIC

Ich zal
 m

Samstag und Sonntag, 12. / 13. Dezember 2020 ♦ 45. Jahrgang ♦ Nr. 50 ♦ Auflage: 126.450 Exemplare

Kelchwinde am Sonntag

Die größte Wochenzeitung der Region Hildesheim

8 KULTUR

„Time Out“

Neues Buch von Jo Köhler erschienen



Autor Jo Köhler

FOTO: KOLBE

HILDESHEIM. Nach seiner Essay- und Geschichten-sammlung „Geankert – bei weitem, bei nahem“ von 2019 hat sich der Hildesheimer Autor, Kulturinitiator und Literaturvermittler Jo Köhler mit „Time Out“ erneut Gedanken zum Zeitgeschehen gewidmet. Mal laut, mal leise, mal opulent, mal dezent sinniert Köhler in dem knapp 150 Seiten umfassenden Büchlein über die Bewerbung Hildesheims zur Kulturhauptstadt, die Tugend von Gnade, oder Erkenntnisse in Zeiten der Pandemie. Köhler wechselt dabei recht furios zwischen den Formen, Gedichten folgen Briefe, innere Monologe wechseln mit ausufernden Essays und simplen Gedankenskizzen. „Time Out“ kostet 16,99 Euro und ist im Buchhandel sowie auf allen gängigen Plattformen erhältlich. *kik*

HAZ

04.12.2020

beweispunct und müssen alles prüfen", beschreibt Kornatowski den Prozess. "Abgerechnet wird zum Schluss", zuckt Graf die Schultern. Der technische Leiter peilt die Wiedereöffnung der Spielsstätte für den Februar an. Bis dahin steht die Halle 39 als Ausweichspielort parat, an dem auch geprobt wird.

Glück im Unglück: Der rund 300 Quadratmeter große Bühnenboden hat die Nässe heil überstanden, weil er durch Ölfarbe geschützt war: "Wir haben ihn gut gepflegt", erzählt Kornatowski vom Abschleifen und Ölen in der Sommerpause. Die meisten der defekten 200 Scheinwerfer habe die Haustechnik

an die Versicherung, die wiederum Sachverständige alles überprüfen lässt. "Das dauert!" Die Wiederherstellung der Bühne und der Technik ist ein langwieriger Prozess. "Jede Leitung, jede Steckdose muss durchgemessen werden. Ein Mammutprogramm", konstatiert Kornatowski. Ein Tropfen Wasser auf der Platine reiche

Beisein der Liebsten. Es sind warme, liebevolle Momente, die Köhler einfängt, solche, über die man jederzeit stolpert kann, wenn man mit offenem Herzen durch die Welt geht. Sie stammen aus einer wirklichen und

Von Phillip Kampert
Hildesheim. Als hätte er den Wellenbrecher-Lockdown vorausgeahnt, hat der Hildesheimer Dichter und Kulturvermittler Jo Köhler seinen neuen Lyrik- und Essayband "TimeOut" genannt. Wie ein Sportcoach das Team im Timeout zu einer Besprechung versammelt, will Köhler seinen Lesenden zwischen Pandemie und Postmoderne eine kurze Atempause zum Denken ermöglichen. Als Zeitpunkt hat er sich seinen 60. Geburtstag im Dezember gewählt. Aber wie kann man sich literarisch dieser seltenen Zeit nähern? Köhler verfolgt in "TimeOut" eine Doppelstrategie. Zunächst sind da seine Gedichte, lyrische Augenblicksskizzen. In knappen Versen beschreibt er einen Eindruck oder ein Gefühl, meist Dinge, die jeder und jede kennt: Die schmunzelnde Freude, die das Spiel vorbeilaufender Kinder erzeugt; das Wohlwollen gegenüber der Welt bei einem Verdauungsspaziergang nach einem Sonntagessen; die Dankbarkeit im

Lyrik von Gnade und Versöhnung in der Pandemie

Hildesheimer Autor Jo Köhler fängt mit neuem Lyrikband „TimeOut“ die Zerrissenheit der Zeit ein

wenn man den arglosen, schönen Blick so stehen lassen würde. Hier kommt der zweite Aspekt von Köhlers Band ins Spiel. Kurze Essays konterkarieren die Gedichte. In diesen Passagen ist nichts geschönt. Stattdessen geht es um die Fragen der Zeit, mit denen man im Dunkeln hadert. Ersetzen digitale bald echte Begegnungen? Wie steht es um unsere Demokratie? Raubt uns die Pandemie unsere Freiheit?

In den essayistischen Passagen geht es nicht um Antworten, sondern um die Fragen, die einen vom Leben im Augenblick abhalten. In diesem Sinne ist das Nebeneinanderstellen der lyrischen Skizzen und des offenen Haderns ein cleverer Schachzug. Das bloße Kontrastieren der beiden Register ist in sich schon ein Kommentar über unsere Zeit.

Köhlers letzter Lyrikband „Geankert“ behandelte ähnliche Themen wie „TimeOut“. Allerdings litt der Vorgänger darunter, die Gedichte mit Weltanschauung zu überfrachten, ihnen die künstlerische Leichtigkeit zu nehmen. „TimeOut“ geht eleganter mit der Weltan-

schauung des Autors um. Man erahnt zwar einen christlichen Humanismus, bekommt aber nie das Gefühl, Köhler wolle einem mit seinen Gedichten irgendetwas Bestimmtes erklären. Im Gegenteil erlaubt der Fokus auf Fragen, eine Vielfalt von Ängsten im geschützten Raum eines Dichtungsbandes zu verhandeln. Allerdings irritiert dabei – gerade in Bezug auf die Pandemie –, mit welcher Arglosigkeit sich Köhler „querdenkerischer“ Rhetorik bedient.

Diese Ausflüge in seltsame Denkmuster ruinieren den Band aber keineswegs. Vielmehr illustrieren sie Köhlers Anspruch nach einem ehrlichen, schonungslosen Betrachten des Daseins: Und bei aller Zerrissenheit, sei sie nun in oder zwischen den Menschen, schürt Köhler immer auch Hoffnung: Am Ende schimmert durch alle Zeilen die Aussicht auf Gnade und Versöhnung.

Info Jo Köhler: TimeOut. Gedichte und Essays. Books on Demand 2020, 148 Seiten, 16,99 Euro.



FOTO: CORNELIA KOLBE

Jo Köhler wird 60 und gönnt sich eine Atempause.

Insbesondere der Letzte Satz beschreibt Dich eigentlich sehr gut :-)

Herzlichst aus Bültum,
Tobi

(Tobias Stamm)

Seltsame Denkmuster ruinieren den Band keineswegs.... warum benutzt Herr kampiert dann dieses Verb? Hätte seinen Text mal lieber besser Korrektur lesen sollen... es heißt stolpern kann und nicht stolpert kann... Stümper ;)

(Jürgen Köhler)

hallo Jo
sehr erfreulich , deine Arbeit erntet Früchte
leider ist es z.Z. ein Treffen nicht möglich.
ich wünsche euch eine besinnliche Weihnachts Zeit
viele Grüße auch an Magarete..
[Peter Murken]

Lieber Herr Köhler,

wir wünschen Ihnen alles Liebe zu Ihrem 60. Geburtstag, Glück und Segen,
Gesundheit und Zufriedenheit.

Vielen Dank für die Info, bin schon auf Ihr neues Buch TimeOut gespannt.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir einen schönen Nikolaustag und
einen besinnliche 2.Advent.

Liebe Grüße aus Algermissen

Gisela und Edelhart Ludewig

(Dr. Ludewig)

Hallo JO,

Endlich hast du es erreicht, diese interessante Linie zu durchschreiten....

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH zum 60. Geburtstag

Liebe Grüße von mir,
Horst

(Horst Tschendel)

Lieber Jo,

wir wünschen dir Alles Liebe zu deinem Geburtstag. Ich wollte uns einmal zusammen für dein Engagement bedanken: Wir schätzen deine Arbeit sehr und besonders deine Art, mit der du uns immer offen und kritisch zuhörst, unsere Ideen unterstützt und uns mit Rat und Tat zur Seite stehst. Wir wünschen dir einen schönen Tag und hoffen, dass du weiterhin gesund bleibst

Alles Gute und liebe Grüße,
Anna, Rachel und Rosalie